Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5 500 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5 000 000 Mk. Bei Postbezug monatl 5 486 000 Mk. Unter Streifb. in Polen monatl. 9 000 000 Mk. Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 300 000 M., Sonn- u. Feiertags 350 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitg. od. Rückzahlg. d. Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 200 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 1 000 000 M. Danzig 15 bz. 75 Dz. Pf. Deutschland 15 bzw. 75 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 46. Bromberg, Sonntag den 24. Februar 1924. **48. Jahrg.**

Im Zeichen der Deutschenverfolgung.

Die drei Dringlichkeitsanträge über die Ausrottung des Deutschtums in Polen nach dem Kierskischen Grundsatze der „Beutepolitik“ und nach dem „Faustrecht“ der Frau Sokolnicka sind in die Sejmkommissionen gewandert. Beruhigt können die Führer des Westmarkenvereins und andere ihr Haupt zum Schlafen legen. Die Regierung wird darüber wachen müssen, daß das Echo dieses schwarzen Tages im parlamentarischen Leben der jungen Republik dem Ansehen des Staates keinen Schaden einbringt, der unwiederbringlich wäre.

Es ist interessant, festzustellen, daß bereits in der kurzen Debatte über die genannten Dringlichkeitsanträge ein Abgeordneter der Rechten, der übrigens nicht gegen die Anträge stimmte, ein Priester Kubik, einige Gefahren dieser von ihm selbst unterstützten Politik beleuchtete. Er wies auf die bisherige ungeschickte Art der Liquidationen hin, die viel Geld kosten, ohne etwas einzubringen, — und auch darauf, daß man zwischen deutschen Reichsangehörigen und polnischen Bürgern einen Unterschied machen müsse. Damit hat der einsichtsvolle Priester, der leider nicht den Mut fand, die nötigen Konsequenzen aus seiner Einsicht zu ziehen, die internationalen Folgen einer den Grundsätzen des Rechtes widersprechenden Aktion treffend angedeutet, ebenso auch die wirtschaftlichen Schädigungen, die durch die Unsicherheit eines großen Teiles der besten Landwirte im ehemals preußischen Teilgebiet über ihr Eigentum eine vorsorgliche Wirtschaft verhindern und die Agrarkrise noch weiter verschärfen.

Der „Kurjer Poznański“, der erste Rufer im Streit gegen die bösen Deutschen, deren „Bosheit“ immer erst erlogen werden muß, damit man die Befreier Polens vom Zarenjoch verdächtigen kann, ist immer empört darüber gewesen, wenn die von ihm empfohlene Praxis Früchte zeitigte, die seine nationalistische Blindheit nicht voraussehen wollte. Wenn in jeder Sitzung des Völkerbundrates von der Not der deutschen Minderheit in Polen die Rede war, wenn die unglaublichen Gutachten des Herrn Kierski die beste Unterstützung der deutschen Thesen vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag bildeten, dann sah er darin nicht die natürliche Reaktion gegen seine mittelalterliche Entdeutschungspolitik, welche die „Sünden des preußischen Hakatismus“ derart in den Schatten stellt, daß wirklich nichts mehr übrig bleibt, sondern er sprach von deutschen Intrigen und von der Illoyalität der polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität. Alle außenpolitischen Schwierigkeiten Polens wurden durch das anscheinend diplomatisch allgewaltige Deutsche Reich hervorgerufen. Vor wenigen Tagen erst hieß es in diesem Blatt, daß die litauisch-polnische Differenz, die doch ausschließlich auf dem Wilnaproblem beruht, nur der deutschen Politik zu verdanken sei. Wahrscheinlich hat als Entgelt für diesen Rat dasselbe Litauen das urdeutsche Memelgebiet, das niemals zu Litauen gehörte, durch einen bewaffneten Einbruch geraubt. Wir können die Psyche des „Kurjer Poznański“ und seiner Freunde nicht begreifen. Der Deutsche pflegt nur zu schreien, wenn man ihn schlägt. Wird dieses Geschrei unangenehm, so sollte man mit dem Schlagen aufhören. Im anderen Falle ist jede Beschwerde zwecklos und töricht.

Die polnische Graudenzer „Weichselpost“, die in deutschen Lettern gedruckt wird, deren Verleger und verantwortlicher Redakteur in öffentlichen Plakaten zur Ausrottung des Deutschtums aufriefen, deren Chefredakteur sich stolz zum rheinischen Separatismus bekennt, und dadurch selbst in die Klasse eines uns leider blutsverwandten „Homo sapiens“ einreiht, für die wir noch mehr als aufrichtiges Mitleid empfinden, benutzt eine im Zeichen der Deutschenverfolgung stehende Versammlung des Westmarkenvereins in Graudenz, um vor allem die Optanten und Reichsdeutschen in Polen zur Revision ihrer politischen Haltung anzuregen und ihnen strengste Loyalität zu empfehlen. Diesen völlig unnötigen Appell muß sich jeder anständige Deutsche verbitten. Auch für das polnische Volk wäre ein deutscher Beifall, der von Anhängern des Westmarkenvereins und damit der Deutschenverfolgung inszeniert würde, vollkommen ohne Wert. Polen und Deutsche sollen sich als aufrechte Menschen und nicht würdelos gegenübertreten. Das ist deutsche Anschauung, die mit der Methode der Separatisten allerdings wenig gemeinsames hat. Über die Loyalität der Deutschen in Polen muß gesagt werden, daß sie gerade den Hintermännern der „Weichselpost“ als Vorbild empfohlen werden muß. Die Deutschen sind es gewiß nicht, die den Staat schädigen. Sie sind die eifrigsten Steuerzahler, und hätten gewiß nicht vor internationalen Instanzen, die noch vor kurzem deutschfeindlich waren, ihr Recht bekommen, wenn sie nicht alle ihre Pflichten gegenüber dem Staate erfüllten.

Die letzte Phase der Entdeutschungspolitik wurde bekanntlich durch die Posener Rede des Ministerpräsidenten Sikorski eingeleitet, der sich — vergeblich die Gunst der westpolnischen Rechtsparteien dadurch erwerben wollte, daß er offen erklärte: „Es ist immer so, daß der Starke Recht behält und der Schwache als besiegt in den Hintergrund treten muß.“ Dieser Erklärung folgte wenige Wochen später der Sturz des Ministers, dem wir diese Worte nicht zugetraut hätten. Jetzt ist Sikorski Kriegsminister geworden und bekennt sich in seiner ersten Ansprache zu einer Politik des Rechtes:

„Polen hat nicht die Absicht, sich auf das Argument der Macht zu berufen und wird alles tun, um dem Frieden zu dienen und die große Aufgabe des Völkerbundes zu unterstützen. Nicht alle sind sich darüber klar, daß das Volk Sicherung der Zukunft nicht nur in scharfer Bereitschaft, sondern in allen den moralischen und materiellen Werten suchen muß, die wir verpflichtet sind, dem gemeinsamen Schatz der Menschheit einzufügen, und daß der Wiederaufbau des internationalen Vertrauens, daß die Rückkehr zu den früheren Werten der Arbeit und Kultur vor allem die Sicherung unserer Freiheit und die Garantien für unsere Zukunft bilden werden.“

Aus dem Saulus ist ein Paulus geworden! Wir wissen, daß eine ähnliche Erweckungsbewegung noch einmal die polnische Nation durchfluten wird. Wir hoffen, daß unseren heutigen Feinden, die wir nicht hassen, sondern nur bemitleiden, das Licht auf dem Wege nach Damaskus erscheinen möchte, ehe es zu spät ist. Es ist schwer, wider den Stachel der Gerechtigkeit zu löcken, aber noch schwerer ist es zu tragen, wenn die Bekehrung zu spät geschieht.

Ministerpräsident Grabski über die Aenderung im Kabinett.

Während einer Konferenz, die der stellvertretende Vorsitzende des Piastenklubs Dębski mit dem Ministerpräsidenten Grabski hatte, legte Dębski den Standpunkt seines Klubs zu den letzten Änderungen in der Regierung dar, und fragte nach den Gründen dieser Änderungen.

Der Ministerpräsident erklärte, daß die Krise durch verschiedene Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen wurde, die zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Kriegsminister Sosnkowski über das Heeresbudget entstanden waren. Sosnkowski verlangte die Aufstellung eines Budgets für Februar in einer Höhe, die in den Rahmen des Sanierungsplanes nicht paßte. Grabski stellte ferner mit Nachdruck fest, daß sämtliche Gerüchte, die aus Anlaß dieser Änderung in Umlauf sind, jeglicher Grundlage entbehren. Minister Sikorski trat in die Regierung als hervorragender Fachmann ein.

Auf die Frage Dębskis, aus welchem Grunde die Änderung ohne Verständigung mit den Parteien erfolgt ist, erklärte der Ministerpräsident, daß er dies getan habe, da er die Krise schleunigst liquidieren wollte. Über die Gerüchte befragt, daß der Innenminister Sołtan zurückzutreten beabsichtige, sagte der Ministerpräsident, daß Sołtan tatsächlich einen Antrag auf seine Amtsenthebung eingereicht habe. Wie die „Gazeta Warszawska“ erfährt, wird diese Frage erst nach Verständigung mit den Sejmparteien erledigt werden.

Kurswechsel in Litauen?
Die Möglichkeit einer polenfreundlichen Regierung in Litauen.

Königsberger Zeitungen heben in Berichten aus Memel hervor, daß die litauische Regierung jetzt nach der Abreise der Kommission der Völkerbundliga aus Memel die deutschen Einflüsse, die augenblicklich in Memel vorhanden sein sollen, ausrotten wolle. Gleichzeitig treten die Memeler Behörden sämtlichen Memeler Organisationen gegenüber energisch auf, die auf dem Boden der Autonomie stehen.

Die Presse Ostpreußens, die den Aufenthalt der Kommission des Völkerbundrats in Memel bespricht, nimmt, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, an, daß die Entscheidung des Völkerbundrats zuungunsten Litauens ausfällt. Diese Entscheidung wird nach Ansicht dieser Pressemeldungen den Sturz der Regierung Galwanauskas zur Folge haben, da der gegenwärtige Beschluß des litauischen Sejm nur auf eine gewisse Zeit den Sturz dieser Regierung vertagt hat. Nach dem Sturz Galwanauskas wird in Litauen, nach Ansicht der Polnischen Telegraphen-Agentur, eine polenfreundliche Regierung aus Ruder kommen.

Englands ungenügende Luftverteidigung.

Bei der Besprechung des Etats für die englische Luftverteidigung im englischen Unterhaus erklärte der frühere Minister Hoare, daß die englische Luftstreitmacht an Stärke vollkommen ungenügend sei. Ein Teil der Öffentlichkeit könne mit Gleichgültigkeit die Tatsache ansehen, daß die Hauptstadt des britischen Reiches und die Küste Englands in einer so verwundbaren Stellung gegenüber der furchtbarsten aller modernen Angriffswaffen des Krieges seien. In Frankreich befänden sich im gegenwärtigen Augenblick etwa 1000 Frontmaschinen entgegen wenig mehr als 100 Maschinen in England. Hoare erklärte unter dem Beifall der Opposition, jedes Mitglied des Hauses werde zustimmen, daß dies eine bedenkliche Ungleichheit sei. 800 Flugzeuge könnten 170 000 Bomben auf London werfen, nicht im Laufe eines Monats, sondern im Laufe von 24 Stunden. Ein Bombenangriff von 75 Tonnen täglich könne für eine unbeschränkte Zeit aufrechterhalten werden.

Das liberale Mitglied Seely erklärte, vor einem Jahre hätten die Franzosen es in ihrer Macht gehabt, bei einem einzigen Fluge auf irgendeinen gewählten Punkt mehr als zehnmal so viel an Gewicht der Bomben zu werfen, als die Deutschen in einem Monat auf England warfen. Wenn eine derartige Angriffsmacht eingesetzt würde, um die Gebäude in Brand zu setzen, könnte ganz London in Flammen aufgehen. Wenn beschlossen würde, Eisenbahnknotenpunkte anzugreifen, so würden die Züge aufhören zu fahren und London müßte innerhalb von wenigen Tagen geräumt werden. **Auf jegliches feindliche Flugzeug müßte mit einem eigenen Flugzeug geantwortet werden.**

•

Bau neuer Kreuzer in England.

London, 23. Februar. PAT. Der Sekretär der Deputiertenkammer erklärte im Unterhause, daß die Regierung zur Steuerung der Arbeitslosigkeit beschlossen habe, mit dem Bau neuer Kreuzer zu beginnen. Der Ministerpräsident Macdonald gab im Zusammenhange damit die Erklärung ab, daß diese Kreuzer lediglich zum Ersatz für die alten Kriegsschiffe bestimmt sind. Die Regierung, sagte der Ministerpräsident, bleibt dem Grundsatz der Abrüstung treu, sie kann aber nicht dulden, daß die englische Flotte infolge Abnützung, der naturgemäß die Schiffe mit der Zeit unterliegen, von der Bildfläche verschwindet. Mit 372 gegen 73 Stimmen wurde der Antrag des Abg. Pringle abgelehnt, der den Bau der Kreuzer ablehnt.

Mark und Dollar am 23. Februar
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
1 Dollar = 9 450 000 p. M.
1 Dollar = 4,2 Billionen d. M.
1 Million p. M. = 0,63 Gulden

Warschauer Börse
1 Dollar = 9 450 000 p. M.
1 Danz. Gulden = 1 600 000 p. M.

Englands Randstaatenpolitik.

Die Fundamente der englischen Politik in Osteuropa, deren Auswirkung gerade in letzter Zeit immer deutlichere Formen annimmt, wurden — so stellen die „Hamburger Nachrichten“ fest — von Lloyd George auf der Versailler „Friedenskonferenz“ gelegt als die Frucht des zwischen Clemenceau und Lloyd George ausgefochtenen diplomatischen Duells. Der französischen Politik der Einkreisung Deutschlands, der Politik der osteuropäischen Barriere von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer, die einen aus Polen, Tschechoslowakei, Südslawien, Rumänien mit Griechenland und Ungarn gebildeten Block zum Ziele hatte, setzte England im Gegensatz zu der nur von militärisch-strategischen Gesichtspunkten geleiteten Politik Frankreichs seine vornehmlich wirtschaftspolitischen und auf das Handelsinteresse gegründeten Tendenzen entgegen. Sie zielten auf die Schaffung leicht zu beeinflussender Kleinstaaten im Osten Europas und auf ein rein ethnographisches nicht allzu starkes Polen hin, wobei Lloyd George die Unterstützung Wilsons und Lansings fand. Der Schwächung Polens diente die offensichtliche Unterstützung, die Lloyd George den Ansprüchen der Tschechen, Ruthenen und Litauer zukommen ließ und vor allem die Konstituierung Danzigs als Freie Stadt, die von Polen, da ihm dadurch der Zutritt zum Meere erschwert wurde, geradezu als tödlicher Schlag empfunden wurde, und die Weichselmündung, die Lunge Polens, dem Einfluß Englands unterstellte.

Während Frankreich sich bisher vergeblich bemüht hat, einen Bund der baltischen Staaten unter polnischer Führung zustande zu bringen, der bisher stets an der Abneigung des zu Schweden hinneigenden Finnlands und der polenfeindlichen Haltung Litauens scheiterte, ist es England gelungen, in den Randstaaten wirtschaftlich festen Fuß zu fassen und auf der soliden Basis des „business“ große Politik zu machen. Handelt es sich doch für England hier um zwei Kontrahenten, einmal um Rußland, gegen dessen asiatische Machtpläne es sich in den Randstaaten ein Gegengewicht an der Ostsee schaffen mußte, und dann um Frankreich, das nicht nur die Hegemonie auf dem Kontinent, sondern auch die Suprematie auf der Ostsee erstrebt, was natürlich eine direkte Bedrohung der maritimen Sicherheit Englands bedeuten würde. Es ist England gelungen, sich eine Einflußsphäre von Danzig, Memel, Litauen, Lettland, Estland bis nach Finnland zu schaffen, die gewissermaßen die Gegenmine gegen die tschechisch-französische Allianz und die Kleine Entente darstellt, nur mit dem Unterschied, daß sie diskreter ist und weniger Lärm verursacht hat als die französischen Kombinationen. **Auch finanziert England zu anderen Zwecken als Frankreich; denn es gibt seine Pfunde zur Sanierung von Finanzen und Wirtschaft, während Frankreich seine Franken für unproduktive Rüstungsausgaben spendet.**

Von großer Bedeutung ist in diesem Zusammenhange die kürzlich erfolgte Annäherung Englands an Litauen. Die Bank von England gewährte nämlich der litauischen Regierung zum Ausbau des litauischen Eisenbahnnetzes, hauptsächlich der Bahn von Memel nach Kowno, eine Anleihe von einer Million Pfund Sterling zur Bezahlung der an englische Firmen zu vergebenden Bestellungen von Baumaterial. Von Interesse ist auch, daß England der eigentliche Drahtzieher bei dem Memelputsch war, und daß nur auf englische Fürsprache auf der Botschafterkonferenz das fait accompli sanktioniert wurde.

Die englische Anleihe gewinnt aber um so größere politische Bedeutung, als sie zeitlich fast zusammenfällt mit dem der Freien Stadt Danzig gegebenen Währungskredit von 200 000 Pfund Sterling, der England in Danzig eine sehr feste Stellung schafft, obgleich es mit der Person des englischen Völkerbundkommissars Mac Donnell schon bestens versorgt ist, und mit den bereits vorläufig beendeten Konferenzen des englischen Finanzsachverständigen Hilton Young in Warschau, der einem englischen Währungskredit für die „Bank Polski“ die Wege ebnen sollte. Das durch den Ende vorigen Jahres abgeschlossenen polnisch-englischen Handelsvertrag angebahnte innigere Verhältnis zwischen England und Polen und die englisch-litauische Freundschaft werden sehr wahrscheinlich dahin führen, daß England zugunsten eines baltischen Bundes mit Einschluß Polens seinen Einfluß geltend macht, um den litauisch-polnischen Konflikt endlich aus der Welt zu schaffen.

Dann wird auch Finnland, dessen Holzexport fast ausschließlich nach England geht, nachdem bereits die schwedische Presse fast einstimmig den schwedischen Minister Hedenstjerna, den Verfechter eines finnisch-schwedischen Bundes, desavouiert hat, nicht mehr sehnsüchtig nach Schweden schielen, sondern sich dem Gedanken eines Anschlusses an das stammverwandte Estland und die übrigen baltischen Staaten zugänglicher erweisen. Um so mehr, als in dem lettisch-estnischen Bündnis der Grundstein eines Baltenbundes bereits gelegt ist.

Das sehr innige Verhältnis Englands zu Lettland datiert seit der Entstehung dieses Staates. War es doch der damalige Minister des Auswärtigen Balfour, der als erster Lettland de facto anerkannte, als er im Oktober 1918 trotz der Ränke Kerenskis den Delegierten des lettischen Nationalrates Meierowic empfing, um kurz darauf in einem offiziellen Schreiben den lettischen Nationalrat als Regierung Lettlands anzuerkennen. **Der Handelsvertrag mit**

Lettland war der erste, den Großbritannien mit einem der neuen Kleinstaaten abschloß. Wie intensiv die Handelsbeziehungen Englands zu den baltischen Staaten sind, wird durch die Tatsache illustriert, daß die vier baltischen Staaten im Jahre 1923 viermal mehr nach England ausführten als Sowjetrußland, und daß auch die Einfuhr aus England nach dem Baltikum fast doppelt so hoch war als die russische Einfuhr aus England. Der 1923 erfolgte Besuch englischer Parlamentarier in Lettland zeugt von dem großen Interesse der englischen Handels- und Industriekreise an Lettland und den baltischen Staaten. Auch der informatorischen Zwecken dienende Besuch des englischen Abgeordneten und Großindustriellen Kennworthy in Danzig ist in diesem Zusammenhange zu erwähnen.

Das Gutachten der Sachverständigen.

Vorschläge für Deutschlands Sanierung.

Wie der Brüsseler Temps-Korrespondent meldet, enthält das Programm der Sachverständigen folgende Vorschläge für die Sanierung Deutschlands:

1. Schaffung einer deutschen Goldemissionsbank, in die die Rentenbank aufgeht. Diese Bank wird eine große Goldreserve haben, bestehend aus dem Goldbestand der Reichsbank und deutschen und auswärtigen Kapitalien. Die Goldreserve wird in das Ausland übergeführt.

2. Die Sachverständigen sind der Ansicht, daß es ein leichtes ist, das deutsche Budget ins Gleichgewicht zu bringen.

3. Schaffung eines eigenen Reparationssystems, dem bestimmte Einnahmequellen des Reiches zugeführt werden. Bis dahin könnte ein bestimmter Teil dieser Einnahmequellen zur Balancierung des ordentlichen Budgets Deutschlands Verwendung finden.

4. Die Sachverständigen sind einstimmig der Ansicht, daß während der Dauer eines Moratoriums für Deutschland die Naturallieferungen an Frankreich weitergehen sollen.

5. Die Reichseisenbahnen bilden die Garantie für eine internationale Anleihe, deren Höhe sich schätzungsweise auf 10 Milliarden Goldmark belaufen wird, die teils für die Gesundung der deutschen Finanzen, teils für die Reparationszahlungen an Frankreich und Belgien Verwendung finden sollen.

6. Die Ruhrbesetzung wird in dem Bericht der Sachverständigen nicht erwähnt. Die Sachverständigen sind jedoch der Meinung, daß die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen abgeschwächt werden sollen, wenn durch eine internationale Anleihe die Reparationszahlungen an Frankreich und Belgien gesichert seien.

Nachklänge zur Warschauer Baltenkonferenz.

Riga, 22. Februar. Die lettische Presse, die den Verlauf der Baltischen Konferenz in Warschau mit Interesse verfolgte, schreibt in Besprechung ihrer Ergebnisse, daß das Programm der Warschauer Konferenz ziemlich umfangreich war, jedoch gewisse interessierende und kitzliche Fragen vermied, die auf der Tagesordnung standen, wie z. B. die Vorschläge Kopps betreffend den Transit im Zusammenhange mit dem Bestreben Rußlands, die Solidarität der Baltischen Staaten zu untergraben. Das zweite Problem dieser Art, das gemeinsam hätte besprochen werden müssen, ist die Frage des Zwistes um Memel und Wilna. Lettland, Estland und Finnland wollten in dieser Frage vollkommene Neutralität bewahren. Infolgedessen hatte das Programm der Warschauer Konferenz in gewissem Grade einen akademischen Charakter, und die Färbung war ziemlich blaß. Nichtsdestoweniger muß das vollständige Einvernehmen des Standpunktes sämtlicher Staaten unterstrichen werden, die an der Warschauer Konferenz teilgenommen haben, besonders in bezug auf die wichtigsten internationalen Fragen, den Standpunkt Finnlands nicht ausgeschlossen, das in diesen Fragen eine gewisse Reserve bewahrt.

Die Presse hebt weiter hervor, daß die persönliche Verständigung der Leiter der Außenpolitik zur Klärung verschiedener Fragen geführt hat, die bisher gewisse Zweifel an den Beziehungen zwischen Lettland und Polen haben aufkommen lassen.

Der lettische Außenminister Sehja unterstrich in einer Pressevertretern gewährten Unterredung die vollkommene Einmütigkeit sämtlicher Teilnehmer der baltischen Konferenz in ihren Ansichten über die politische Lage Europas.

Aus dem Sejm.

Die Weiterberatung des Mieterschutzgesetzes.

Warschau, 22. Februar. Bei der heutigen Fortsetzung der Beratung des Mieterschutzgesetzes sprach zunächst Abg. Sommerstein (Jüd. Klub) zu den Art. 4, 5 und 6 und betonte, daß das Gesetz nicht genügend die Zahlungsfähigkeit der Bevölkerung berücksichtige, und daß es dieselben Sätze aufstelle für eine 5-Zimmer-Wohnung, die Kaufleute oder Industrielle innehaben wie eine gleich große Wohnung, die geistige Arbeiter innehaben. Sein Klub schlage eine besondere Tabelle vor, die die Zahlungsfähigkeit des Mieters, die Größe der Wohnung und den Umfang der industriellen und Handelsunternehmung des Mieters berücksichtige.

Abg. Śliwiński erklärt, daß die Festsetzung niedrigerer Mietsätze für kleine Wohnungen die Besitzer von Häusern mit größeren Wohnungen schädige.

Abg. Prószynski (Nationaler Volksverband) wendet sich gegen die Einteilung der Wohnungen und schlägt vor, zu der früheren Einteilung in dem Gesetzentwurf zurückzukehren und in Verbindung damit die Höhe der Miete wie folgt festzusetzen: für eine Einzimmerwohnung, für die 5 Prozent der Grundmiete vorgesehen war, die Miete auf 10 Prozent zu erhöhen. Dagegen solle für Wohnungen von vier bis sechs Zimmern, für die 15 Prozent der Grundmiete vorgesehen waren, die Miete auf 10 Prozent ermäßigt werden. Redner begründet dies damit, daß die Bautätigkeit angeregt werden solle. Ferner solle die Miete für Läden auf 25 Prozent der Grundmiete erhöht werden.

Abg. Lupacewicz (Wyzwolenie) erklärt, sein Klub stehe auf dem Standpunkte, daß eine gewaltsame Erhöhung der Mietsätze unerwünscht ist. Er schlägt deshalb eine Ermäßigung vor.

Der Minister für Handel und Gewerbe, Kiedron, bittet im Einverständnis mit dem Ministerpräsidenten um Streichung des Absatzes in Art. 2, der Räume von dem Gesetz ausnimmt, die Aktiengesellschaften inne haben, wobei er erklärt, es gebe Aktiengesellschaften, die keinen Gewinn abwerfen. Nach Ausführungen einiger anderer Redner erklärte Abg. Reder (Nationale Arbeiterpartei), daß die sogenannten Nebengebühren jetzt schon hoch sind, da sie etwa 12 Prozent betragen. Deshalb beantragt Redner, daß diese Nebengebühren von den Hausbesitzern getragen werden sollten, wenn die Miete 30 Prozent und wenn es sich um Wasserzins handelt, 50 Prozent der Grundmiete erreicht.

Abg. Perl (Sozialdemokratische Partei) erklärt, daß diese Nebengebühren eine Prämie für unredliche Hausbesitzer sind. Es müsse darüber eine bestimmte Kontrolle gegeben. Redner beantragt folgende Abänderung: Alle diese Kosten und ihre Art werden unter Teilnahme einer Abordnung von Mietern berechnet. Die Abordnung wird alle Halbjahre von den Mietern gewählt.

Bei der weiteren Erörterung handelt es sich um die Frage der Kündigung. Abg. Puzak (P. P. S.) stellt den Antrag, daß als wichtiger Grund für die Kündigung nicht gelten solle der Verzug in der Bezahlung der Miete, wenn diese auf der Grundlage einer freien Vereinbarung festgesetzt ist. Sein Antrag bezwecke, daß das Gericht die Exmission aufhalten könne, wenn der Verzug in der Mietzahlung sich aus Arbeitsmangel oder aus einer außerordentlichen Not des Mieters ergebe. Nach einer Rede zweier weiterer Abgeordneter spricht Abg. Szyper zu Art. 23, der das Moratorium für Arbeitslose betrifft. Redner beantragt eine andere Stilisierung dieses Artikels. Die weitere Aussprache wurde vertagt.

Nach einem Referat des Abg. Kozlowski (Nationaler Volksverband) wurde in zweiter Lesung der Gesetzentwurf angenommen über die Einbeziehung der Gemeinde Winnik in die Reihe der kleinen Städte. Darauf wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Dienstag um 3 Uhr.

Die Ausdehnung der Wehrpflicht auf Oberschlesien.

Warschau, 21. Februar. In der gestrigen Sitzung der Militärkommission des Sejm wurde die Ausdehnung des Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht auf das Gebiet des ostoberschlesischen Teiles der Wojewodschaft Schlesien besprochen.

Die sozialistischen Abgeordneten (Malinowski und Liebermann) erhoben Bedenken, ob angesichts der Befreiung der oberschlesischen Bevölkerung von der allgemeinen Wehrpflicht für die Dauer von acht Jahren seitens des gesetzgebenden Sejm die Ausdehnung des Gesetzes auf Oberschlesien nicht einen Bruch des gegebenen Versprechens bedeuten würde, was einen ungünstigen Einfluß auf die internationale Lage ausüben könnte.

Dieses Argument wurde von den Abgeordneten Zaluska, Pfarrer Nowakowski, Zamorski und Sadzewicz (sämtlich vom Związek Ludowo-Narodowy), Wichlinski (Chrzesc. Demokracja), Michalak (NPR.) und vom Abg. Hirschbaum (Jüd. Klub) bekämpft. Die Redner erklärten, es sei nicht angebracht, von einer Nichteinhaltung eines gegebenen Versprechens seitens der Republik Polen zu sprechen, da der gesetzgebende Sejm im Jahre 1920 den betreffenden Beschluß gefaßt habe, ohne die Meinung der oberschlesischen Bevölkerung einzuholen. Neuerdings hat der Schlesische Sejm den Warschauer Sejm gebeten, den Beschluß aufzuheben. Der Abg. Zamorski erinnerte daran, daß der Bund der schlesischen Aufständischen, der Verband der schlesischen Sokolvereine, die oberschlesische Gruppe des Reserveoffizierbundes und das oberschlesische Kommando des Hallerverbandes analoge Beschlüsse gefaßt haben. Diesen Bitten zu entsprechen, sei Pflicht des Warschauer Sejm. Durch die Erfüllung dieser Pflicht werde den Staatsnotwendigkeiten Rechnung getragen.

Der Antrag des Abg. Liebermann, die Aussprache über die Angelegenheit bis zur Beschlußfassung über das Wehrpflichtgesetz durch den Senat zu vertagen, wurde abgelehnt. Dieser Antrag gewann nur die zwei Stimmen der Sozialisten. Gegen den Antrag stimmten die polnischen Abgeordneten und alle Vertreter der nationalen Minderheiten.

Polnische Klagen über die französischen Freunde.

Der „Kurjer Wieczorny“ schreibt:

Nach den ständig einlaufenden Nachrichten ist die Lage der polnischen Arbeiter in Frankreich höchst bemitleidenswert. Unerhörte, grenzenlose Ausbeutung, Vertragsbruch, Beschränkung der persönlichen Freiheit — das sind tagtägliche Erscheinungen. Am schrecklichsten ist jedoch das Los der nach Frankreich auswandernden Frauen, die sich zur Landarbeit anwerben ließen. Auf Grund eingehend geprüften Materials konnten leider häufige krasse Mißbräuche von französischer Seite festgestellt werden.

In der Regel verfährt man folgendermaßen: Den durch ein französisches Unternehmen für Landarbeit Angeworbenen werden nach der Ankunft in Frankreich ohne Einwilligung der Betreffenden Verträge aufgezwungen, die sie zur Hausarbeit verpflichten. Dies ist ein Beweis dafür, wie man die einmal abgeschlossenen Verträge vergewaltigt. Aber nicht genug damit, sind die ihrem Schicksal überlassenen jungen unerfahrenen Mädchen noch vielen materiellen Verlusten ausgesetzt. Der neue Arbeitgeber läßt sich nach Unterzeichnung des Vertrages einfach 429 Franken als Reiseentschädigung bezahlen, außerdem behält er die Hälfte des Gehalts des Dienstmädchens als „Bürgschaft“ ein, so daß das Mädchen nur 40 Franken statt der ihr rechtlich zukommenden 150 Franken monatlich ausgezahlt bekommt.

Leider muß auch festgestellt werden, daß die Arbeitgeber zum Zwecke der leichteren Ausbeutung dieser hilflosen Geschöpfe eine Verständigung derselben mit einer Hilfsorganisation erschweren. Bekannt sind auch Fälle, in denen die Arbeitgeber den Mädchen Schuhe und Kleidung einbehielten, um ihnen das Suchen von Hilfe unmöglich zu machen.

Außerdem kommt noch das Schlimmste: die jeder Obhut baren Mädchen geraten auf Abwege, führen ein immer zügelloseres Leben und finden schließlich in irgend einem öffentlichen Hause Unterkunft.

Wie verlautet, ist das polnische Konsulat in Lille bestrebt, einen St. Zita-Verein für Dienstmädchenschutz ins Leben zu rufen. Wird es aber genügen, den jeder Moral Hohn sprechenden Zuständen ein Ende zu bereiten?

In den drei Departements: Pas de Calais, Nord und Somme beträgt die Zahl der polnischen Dienstmädchen allein 5000. Wie ist es möglich, daß eine solche Anzahl von Frauen und Mädchen zur Änderung ihrer einmal abgeschlossenen Verträge gezwungen werden konnte (sie waren sämtlich als Landarbeiterinnen gedungen worden!) und wer ist dafür verantwortlich zu machen?

Im Interesse ihrer eigenen Autorität, vor allem aber, um den benachteiligten polnischen Arbeiterinnen zu ihrem Recht zu verhelfen, mußten die polnischen Behörden schnellstens eine strenge Untersuchung einleiten. Wer schuldig ist oder seine Pflicht nicht genügend getan hat, muß dafür verantworten, daß polnische Arbeiterinnen in der Fremde Schmach und Unrecht erleiden mußten. Es ist Zeit, diesem anstößigen Schauspiel ein Ende zu bereiten. Es ist Zeit, anstößigen Schauspiel ein Ende zu bereiten. Die polnischen Behörden müßten vor allem für alleinstehende polnische Frauen ein vollständiges Ausreiseverbot nach Frankreich erlassen. Nur eine solche Verfügung kann das Übel im Keime ersticken.

*

Während der großen Jubiläumsfeierlichkeiten, die in Paris zu Ehren der Entdeckerin des Radiums, Frau Curie-Skladowska, veranstaltet wurden, hat fast keins der Pariser Blätter an die polnische Abstammung der Frau Curie erinnert. Der „Kurjer Codzienny“ beklagt sich darüber und schreibt: Unsere berühmte Landsmännin ist für das breite Pariser Publikum eine Französin. Dieses Schicksal, das Frau Curie mit unserem berühmten Stammesgenossen Chopin teilt, den viele Franzosen wegen seines französisch klingenden Namens für sich annektieren, obwohl die englischen und amerikanischen Musikhistoriker stets seine polnische Nationalität und den polnischen Charakter seiner Tonwerke hervorheben, ist äußerst beklagenswert.

Die offiziellen Redner haben während der am 26. Dezember v. J. in der Pariser Sorbonne stattgefundenen Feier die polnische Abstammung der Frau Skladowska wohlweislich verschwiegen.

Republik Polen.

Der Christlich-Nationale Klub (K. Ch. N.) über die politischen Schritte der Regierung.

Warschau, 20. Februar. Der Vorstand des K. Ch. N. faßte einen Beschluß, in dem erklärt wird, daß er die Ernennung des Generals Sikorski als eine beunruhigende Erscheinung und die Art ihrer Ausführung als nicht zuläsig betrachtet. Der Klub beauftragte den Vorstand, sich mit den anderen Parteien in Verbindung zu setzen, um einen gemeinschaftlichen Standpunkt einzunehmen.

Die Wyzwolenie und die Regierung.

Warschau, 20. Februar. Gestern beriet der Hauptvorstand der „Wyzwolenie“, der nach Entgegennahme eines Berichts des Abg. Thugutt eine Reihe von Entschließungen annahm:

1. Der Vorstand der Wyzwolenie stellt fest, daß die Regierung über die Stabilisierung der polnischen Mark hinaus die inneren Verhältnisse nicht verbessert hat.

2. Die Verhältnisse stellen sich besonders in den Grenzgebieten als schlecht dar wegen der nationalen Konflikte.

3. Die Nichtberufung Pilsudskis in das Heer ist ein schwerer Irrtum der Regierung.

4. Die Wyzwolenie wünscht Neuwahlen, wodurch die Verhältnisse im Sejm der Gesundung entgegengeführt werden.

Verlängerung des Mandats des Hafenratspräsidenten in Danzig.

Wie wir erfahren, hat die polnische Regierung und der Danziger Senat Schritte unternommen, um eine Verlängerung des Mandats des Präsidenten des Hafenrates in Danzig, Oberst de Reynier, zu erlangen. Oberst de Reynier ist schweizerischer Offizier. Der Völkerbundrat soll sich mit dieser Angelegenheit in der Sitzung vom 10. März d. J. beschäftigen.

Gründung einer Wojewodschaft in Wilna.

Warschau, 20. Februar. Aus vollkommen maßgebender Quelle erfährt der „Dziennik Wilenski“, daß die Regierung einen Entwurf ausgearbeitet hat und dem Sejm vorlegen will, betreffend die Umnennung der Regierungsdelegatur in Wilna in eine Wojewodschaft Wilna. Gleichzeitig soll zwischen den Kreisen Stolpce und Wilejka die Grenze des Wilnaer Landes gegen die Wojewodschaft Nowogrodek neu gezogen werden.

Militärdienstpflicht in Oberschlesien.

In der Mittwochsitzung des Sejmausschusses für militärische Angelegenheiten wurden die Beratungen über das Gesetz, das einige Militärgesetze auf das oberschlesische Gebiet ausdehnt, fortgesetzt. In der Aussprache wurde von sozialistischen Abgeordneten gegen das Gesetz Stellung genommen mit der Begründung, daß der verfassunggebende Sejm beschlossen habe, die Oberschlesier für acht Jahre von der Militärdienstpflicht zu befreien. Demgegenüber wäre die Einführung des zur Beratung stehenden Gesetzes ein Wortbruch. Die Fürsprecher des Gesetzes beriefen sich darauf, daß die oberschlesische Bevölkerung in ihrer gesetzgebenden Körperschaft selbst beschlossen habe, sich mit der Einberufung zu den Waffen einverstanden zu erklären. Die eingehende Aussprache über das Gesetz findet in der Freitagsitzung statt.

Verhaftung des Direktors der Franko-polnischen Bank in Warschau.

Im Zusammenhang mit der Verhaftung des Direktors der Franko-polnischen Bank in Warschau wegen Valutaschiebereien sind in Warschauer Banken und auch in der Provinz mehrere Revisionen vorgenommen worden. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen. Der Verhaftete soll in verhältnismäßig kurzer Zeit an 100 Milliarden poln. M. auf fingierte Konten nach dem Auslande verschoben haben.

*

Gestern hat der Sekretär der polnischen Gesandtschaft Józef Baliński Moskau verlassen. Den Posten des ersten Sekretärs hat Adam Tarnowski übernommen.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat das jugoslawische Parlament das Gesetz über die Ratifizierung der Konsularkonvention zwischen Polen und Jugoslawien einstimmig angenommen.

Aus anderen Ländern.

Die nächste Session des Völkerbundrats.

Genf, 23. Februar. PAT. Die Eröffnung der 28. Session des Völkerbundrats ist für den 10. März vorgesehen. Auf der Tagesordnung der Sitzung stehen u. a. folgende Fragen:

Bericht der besonderen Rechtskommission für die Interpretation des Statuts des Völkerbundes, sowie anderer rechtlicher Fragen, die im Zusammenhange mit der Korfufrage entstanden sind, Bericht des Komitees zur Prüfung des Memeler Statuts, die Jaworznafrage, die Frage des finanziellen Wiederaufbaus Ungarns und Österreichs, Verminderung der Rüstungen sowie die Frage des internationalen und des Transitverkehrs.

Voraussichtlich werden auf dieser Session des Völkerbundrates auch die zu erwartenden Beschlüsse der deutsch-polnischen Verhandlungen in Genf feste Gestalt gewinne.

Mussolini über den italienisch-jugoslawischen Vertrag.

Rom, 23. Februar. PAT. Aus Anlaß des Inkrafttretens des italienisch-jugoslawischen Traktats in der Fiumefrage hielt Mussolini in der letzten Sitzung des Ministerrats eine Ansprache, in welcher er u. a. betonte, daß im Augenblick, als er sein Amt übernahm, die Situation derart war, daß man sämtliche territorialen Änderungen nur durch einen Krieg hätte erreichen können. Es mußte daher eine andere Art der Regelung der strittigen Fragen gefunden werden, und diese Art war die Einführung territorialer Änderungen auf dem Wege der Verständigung. Fiume war bis jetzt der Riegel, der es Italien unmöglich machte, in einen unmittelbaren Kontakt mit den Donaustaaten zu treten, und erschwerte gleichzeitig den Export nach dem Osten. Heute bildet Fiume ein Bindeglied zwischen Italien und den slowenischen Völkern.

Eine Kammer der Frontkämpfer.

Die Wahlliste Mussolinis ist nunmehr fertiggestellt. Von den 356 Mandaten, welche nach dem neuen Wahlgesetz dieser Liste zustehen, werden 106 an Parlamentarier und 250 an Persönlichkeiten vergeben, die noch nicht in die Volksvertretung gewählt wurden, davon 180, also die Hälfte, an Frontkämpfer.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 46.

Bromberg, Sonntag den 24. Februar 1924.

Pommerellen.

Landwirtschaftliche Auskunftserteilung.

Die Pomorska Izba Rolnicza (Pommerellische Landwirtschaftskammer) in Thorn gibt bekannt, daß sie für die Kreise Konitz, Tuchel und Zempelburg der Landwirtschaftlichen Schule zu Konitz eine Inspektion für Zuchtzwecke angegliedert hat. Die Inspektion erteilt sämtliche Informationen, welche die Aufzucht und Pflege von Rindvieh, Schweinen usw. betreffen. Gleichzeitig hat die P. J. R. in Graudenz eine zweite Inspektion für die Kreise Dirschau, Mewe, Stargard und Graudenz eingerichtet, die unter der Leitung des Herrn M. Plank, ul. Ks. Butkiewicza 16, 2 Tr., steht.

Arbeitsgelegenheit für Landarbeiter in Pommerellen.

Die Vereinigung der landwirtschaftlichen Produzenten in Thorn hat dem Arbeitsministerium bekanntgegeben, daß sie für die beginnenden Frühjahrsfeldarbeiten 80 000 Saisonfeldarbeiter benötige. Es wird dieses u. a. eine gute Arbeitsgelegenheit für die arbeitslosen Feldarbeiter aus dem ehemaligen russischen Teil Polens sein.

23. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

☐ **Unglaublich hoch** ist in manchen Häusern der Wasserverbrauch. Durch besonders hohen Verbrauch zeichnen sich solche Häuser aus, die durch Hausbesitzer selbst verwaltet werden oder überhaupt keinen Verwalter haben. Eine aus drei Personen bestehende Familie mußte für einen Monat 6 Millionen Mark, eine größere Familie sogar den doppelten Betrag zahlen. In einem anderen Hause dagegen mit drei Familien zahlte man für den ganzen Monat noch nicht 1,5 Millionen. Es ist anzunehmen, daß in dem Hause mit dem hohen Wasserverbrauch ein Leitungsdefekt ist, wodurch viel Wasser nutzlos abfließt. *

☐ **„Guter Freund".** Kürzlich hatte eine Familie die Wäsche auf dem Balkon zum Trocknen aufgehängt. Wie unangenehm war man aber überrascht, als man am nächsten Morgen die Wäschestücke vermißte. Während der Nacht hatte ein „guter Freund" eine Leiter an den Balkon gestellt und die Wäsche mitgenommen. *

☐ **Bandendiebstähle.** Je länger desto schlimmer werden die Bandendiebstähle in der Nähe des Bahnhofes. Kohlen- und auch Holzwagen sind besonders den Angriffen ausgesetzt. Hauptsächlich in den Dämmerstunden sieht man ganze Rudel von Kindern und halbwüchsigen Mädchen und Knaben, welche Holzkloben fortschleppen. Einzelne stehen „Schmiere", damit die Polizei sie nicht überrascht. Holz- und Kohlenwagen dürfen kaum noch ohne Begleitung die Straße passieren. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Montag, den 25. 2. 24, abends 8 Uhr, im Gemeindehause Zusammenkunft der Damen zur Anfertigung von Rosen zum „Rosenfest der Deutschen Bühne am Rosenmontag", das am 3. März stattfindet. (1906 *

Thorn (Toruń).

—* **Auszeichnungen für langjährige treue Dienste** erhalten Angestellte und Arbeiter der Landwirtschaft von der Pommerellischen Landwirtschaftskammer, und zwar nach 10jähriger Dienstzeit ein Diplom, nach 20jähriger eine Medaille aus Bronze bzw. eine Brosche, und nach 30jähriger eine Medaille aus Silber bzw. ein silbernes Kreuz. Anträge auf Verleihung solcher Auszeichnungen müssen von den Arbeitgebern an die Landwirtschaftskammer gerichtet werden. Bei treuer Dienstleistung über 30 Jahre hinaus wird eine Geldvergütung aus Staatsmitteln neben der Auszeichnung gewährt. **

*

· ♣ **Eine Herabsetzung des Gaspreises** ist nach Pressemeldungen bereits in verschiedenen Städten unseres Teilgebiets erfolgt. Veranlassung dazu gab der beträchtlich gesunkene Kohlenpreis. In Thorn ist von einer Verbilligung bisher noch nichts zu hören gewesen. Der auf 0,60 Złoty pro Kubikmeter Gas festgesetzte Preis besteht hier nach wie vor. In unserer Nachbarstadt Podgorz kostet Gas zurzeit nur 0,35 Złoty, ist also um 40 Prozent billiger! Es erregt erklärlicherweise Verwunderung, daß die Podgorzer Anstalt ihren Konsumenten so billiges Gas liefern kann und dabei doch auch noch verdient, während die Thorner Gasanstalt so hoch kalkuliert. „Słowo Pomorskie" macht sogar den Vorschlag, das so teuer produzierende Werk zu schließen und das für die Stadt benötigte Gas aus Podgorz zu beziehen. Es könnte durch die noch aus der Vorkriegszeit auf der Eisenbahnbrücke liegende Rohrleitung bequem hergeleitet werden. **

‡ **Steinkohlen werden** seit einigen Tagen zu bedeutend ermäßigten Preisen angeboten. Das niedrigste bisher gehörte Angebot betrug fünf Millionen für den Zentner. Viele Leute gehen mit mehr oder weniger großen Kohlenvorräten von Laden zu Laden und suchen ihre Kohlen loszuschlagen. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt brachte, nachdem während einer Reihe von Markttagen nur unbedeutende Schwankungen zu verzeichnen waren, ein erheblicheres Anziehen des Butterpreises. Butter war kaum unter 3 Millionen zu haben; es wurden bis zu 3,3 Millionen für ein Pfund gefordert. Der Preis für Eier betrug 3,3 bis 3,5 Millionen. Quark wurde mit 500 000—1 000 000 und Kochkäse mit 700 000—950 000 M. gehandelt. Die Gemüsepreise waren im großen Ganzen unverändert; für Mohrrüben und rote Beeten zahlte man 250 000 M., für Zwiebeln 700 000 M., für Grünzeug desgleichen. Kartoffeln fanden mit 7 Millionen pro Zentner ihre Abnehmer. Für Obst- und Südfrüchte galten die früheren Preise. — Der Fischmarkt war nur sehr schwach beschickt. **

‡ **Arbeitslosen-Demonstration.** Mittwoch vormittags gegen 10 Uhr begab sich eine etwa hundert Köpfe zählende Menge von Arbeitslosen, die sich an der Weichsel versammelt hatten, über den Staromiejski Rynek (Altstädtischen Markt) zum Gebäude der Wojewodschaft. Sie versuchten in das Gebäude einzudringen, um dem Wojewoden persönlich ihre Lage darzustellen. Ein Polizeiposten von drei Mann sperrte jedoch den Eingang ab, so daß sich die Menge wieder zerstreute und von einer öffentlichen Demonstration Abstand nahm. **

dr. **Festsitzung des Coppernicusvereins.** Am 19. Februar fand in der Aula des Gymnasiums die Festsitzung zur Feier des 451. Geburtstages des Coppernicus statt. Nachdem der bisherige erste Vorsitzende Prof Dr. Prowe den Jahresbericht erstattet hatte, in dem er mit warmen Worten das Andenken des kürzlich verstorbenen Ehrenmitgliedes Oberbürgermeisters Dr. Bender ehrte, hielt Professor Hilgendorf den Festvortrag über Giordano Bruno. Der Redner ging davon aus, daß die heutige Auffassung in

Thorn.

der Epoche der Renaissance nicht mehr eine bloße Wiedergeburt des antiken Geistes sehen kann, sondern vielmehr den Kulminationspunkt der westeuropäischen Kultur, indem sie deren Grundzug, der der harmonischen Geschlossenheit der antiken Seele fremd sein mußte, die Idee der Unendlichkeit zur Entfaltung brachte. Aus diesem neuen freien Geiste nur konnte der Lehre des Coppernicus, die weder in der katholischen Kirche noch im Protestantismus festen Fuß gefaßt hatte, der begeisternde Verkünder und zugleich der Vollender erstehen, der auch die Fixsternsphäre sprengte und den unendlichen Astralraum koncipierte. Und das ist Giordano Bruno, der geflüchtete Mönch, der fast ganz Europa durchhetzt im Kampfe um die Wahrheit, der während einer kurzen Atempause in England gerade Zeit findet, seine Werke niederzuschreiben, der schließlich von der Sehnsucht nach der Heimat getrieben nach Italien zurückkehrt und der Inquisition durch Verrat ausgeliefert auf dem Scheiterhaufen stirbt. Bruno ist Denker und Dichter zugleich, ein universaler Geist, der die unendliche Welt nur in der Einheit einer Substanz und einer in ihr immanenten formgebenden Seele sehen kann. Er ist der große Pantheist, dessen Gedanken in den späteren Systemen immer wieder auftreten. — Die glänzende Form der Ausführungen und die Begeisterung, mit der der Redner das Bild dieser gewaltigen Persönlichkeit entrollte, zwangen die zahlreichen Zuhörer in ihren Bann, so daß die Veranstaltung zu einer Festsitzung im eigentlichsten Sinne wurde. Nach dem Vortrag wies noch Pfarrer Heuer auf die am kommenden Montag, abends 8¼ Uhr, in der Aula des Gymnasiums beginnende Vortragsreihe der Volkshochschule über „Mystische Strömungen der Gegenwart" hin und ebenso auf die nach Stettiner Muster neu einzuführenden Vorlesestunden, die durch das lebendige Wort die Schätze unserer Literatur zu gemeinsamem Erlebnis bringen sollen. Die Vorlesestunden finden vorläufig im Konfirmandenzimmer der Altstädtischen Kirche (Eingang Piekary (Bäckerstr.) statt und beginnen am Donnerstag, 28., pünktlich 8¼ Uhr. **

‡ **Aus dem Gerichtssaal.** Vor der Strafkammer des Thorner Bezirksgerichts fand am Dienstag die Verhandlung gegen den Wloclaweker Bürger Moric Wollstein statt, der angeklagt war, zur Zeit der deutschen Okkupation polnische Bürger bei den deutschen Militärbehörden denunziert zu haben. Der Angeklagte wurde zu 6 Jahren 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurde auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren erkannt und ihm die Befugnis, als Zeuge zu fungieren, abgesprochen. **

---

* **Dirschau** (Tczew), 22. Februar. Eine Schlägerei mit tödlichem Ausgange entspann sich am verflossenen Sonntag nachts gegen 11 Uhr auf Langgarten. In einer Wohnung eines von vielen Mieterparteien bewohnten Hauses hatten sich mehrere Männer und Frauen, aus Kongreßpolen stammend, zusammengefunden und ein Schnapsgelage veranstaltet. In Alkoholstimmung entstand dann zwischen den Teilnehmern schließlich ein Streit, der zu Tätlichkeiten ausartete, in dessen Verlauf ein Mann namens Sargowski von einem Beteiligten erhebliche Verletzungen am Kopfe erlitt, wahrscheinlich von einer Flasche oder einem eisernen Gegenstand herrührend. Heute früh ist der Mann an den Folgen hieran, die eine Gehirnerschütterung zur Folge hatten, verstorben.

* **Konitz** (Chojnice), 21. Februar. Auf den hiesigen Evidenzoffizier Herrn Rudnicki ist ein Überfall verübt worden. Am Donnerstag, abends 11 Uhr, auf dem Wege vom Platz Jagiellonski nach der Schützenstraße sprang aus einem Hause in der Petersilienstraße plötzlich ein junger Mann hervor und gab auf den Evidenzoffizier einen Schuß ab. Die Kugel drang durch den Mützenschirm, der Offizier selbst blieb unverletzt. Der Offizier verfolgte sofort den Täter, doch der Revolverheld verschwand in der Dunkelheit.

—* **Soldau** (Działdowo), 22. Februar. Im Stadt- und Landkreise ist auf Antrag der Stellmacher und Böttcher die Errichtung einer Zwangsinnung für diese Gewerbe vom Wojewoden verfügt worden.

* **Stargard** (Starogard), 22. Februar. Der gestrige Viehmarkt war mit Pferdematerial sehr gut beschickt. Doch war der Umsatz wegen des bestehenden Geldmangels und der hohen Preise nur mäßig. Gute Durchschnittspferde kosteten etwa 1½ Milliarden. Rindvieh durfte infolge der herrschenden Maul- und Klauenseuche nicht aufgetrieben werden. Verhältnismäßig billig waren Schweine zu haben.

* **Tuchel** (Tuchola), 21. Februar. Schwierigkeiten im Mühlengewerbe werden von hier aus dem „Sl. Pom." geschildert. Von den zahlreichen Mühlen des Tucheler Bezirks sind danach kaum 10 vom Hundert tätig. Die Verbraucher befinden sich daher in einer schlimmen Lage, da die wenigen Werke sie nicht rechtzeitig abfertigen können oder das Vermahlen von vornherein ablehnen. Bestenfalls wird eine längere Frist ausbedungen, die sich schwer mit den wirtschaftlichen Erfordernissen verträgt. Die Wassermühlen klagen über geringen Wasserzustrom zu den Mühlenwehren, die Dampfmühlen leiden oft unter Maschinendefekten und stellen den Betrieb ein, zumal die teuren Heizstoffe in schlechtem Verhältnis zu den Getreidepreisen stehen.

Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 21. Februar. Im Geschäftsbureau der Warschauer städtischen Theater wollte der Portier, der sich im vierten Stock befand, den Fahrstuhl benutzen, der sich unglücklicherweise jedoch einen Stock höher befand. Er stürzte den ganzen Fahrstuhlschacht hinab und blieb zerschmettert unten im Keller liegen. Erst nach längerer Zeit fand man ihn und konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen.

Kleine Rundschau.

* **Schwere Unwetterkatastrophe in Spanien.** Madrid, 20. Februar. Die Provinz Alicante ist durch einen Wirbelsturm schwer heimgesucht worden. Ein Hochwasser überschwemmte gleichzeitig die Provinz und erreichte die ersten Stockwerke der Häuser, von denen viele bereits einstürzen. Die Ernte ist vollkommen vernichtet. Die Einwohner fliehen entsetzt vor der immer stärker um sich greifenden Überschwemmung. In der Provinz Marcia stieg der Fluß Segura infolge der andauernden Regengüsse sieben Meter über den normalen Wasserstand. Man versucht, der bedrohten Bevölkerung aus Cartagena Hilfe zu bringen.

* **Selbstmord durch Sturz vom Mailänder Dom.** In Mailand stürzte sich dieser Tage nachmittags zur Zeit des größten Verkehrs eine sehr gut gekleidete Dame von der obersten Ballustrade des Domes herab und blieb als vollständig verstümmelte, unkenntliche Leiche liegen.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 46.

Bromberg, Sonntag den 24. Februar 1924.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 23. Februar.

Staatliche Hilfe bei elementaren Unglücksfällen.

Das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge hat die Hilfeleistung bei elementaren Unglücksfällen in der Weise geregelt, daß sie nur einzeln und bei plötzlichem Anlaß individuell erteilt wird in nur eng begrenzten Fällen, wo die Notwendigkeit einer sofortigen materiellen Hilfeleistung für den notwendigen Gebrauch (Einkauf von Lebensmitteln und notwendiger Kleidung usw.) gegeben ist. Nicht erteilt dagegen werden grundsätzlich Beihilfen oder Darlehen zum Aufbau zerstörter Wirtschaften oder zum Ankauf von Inventar. Es liegt daher im wohlverstandenen Interesse aller Eigentümer von Unbeweglichkeiten, sich zum vollen Schätzungswert bei Versicherungsanstalten zu versichern.

Landwirten, welche durch ein elementares Ereignis geschädigt worden sind und die zum Aufbau von zerstörten Wirtschaften Hilfe gebrauchen, werden Darlehen gewährt durch die staatliche Landwirtschaftliche Bank in Warschau (Państwowy Bank Rolniczy w Warszawie, ul. Traugutta 11.)

---

§ **Zur Frage der Verlegung der Danziger polnischen Staatsbahndirektion nach Bromberg** melden Danziger Blätter, daß amtlich bei den Danziger Behörden darüber nichts bekannt sei. Auch die Danziger „Baltische Presse", die die Nachricht als Meldung ihres Warschauer Vertreters zuerst gebracht hatte, teilt mit, daß sie eine Bestätigung an amtlichen polnischen Stellen bisher nicht erlangen konnte, aber keine Veranlassung habe, an der Richtigkeit ihrer Meldung zu zweifeln. — Die Pressestelle des Danziger Senats äußert sich zu der Angelegenheit wie folgt: „Bekanntlich hatte in der Frage der Verlegung der polnischen Eisenbahndirektion der Hohe Kommissar des Völkerbundes am 12. Dezember 1922 eine Entscheidung dahin gefällt, daß Polen kein Recht hat, auf Danziger Gebiet eine Eisenbahndirektion einzurichten, die sich mit der Verwaltung anderer Eisenbahnen als der auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig gelegenen beschäftigt. Polen hatte gegen die Entscheidung Berufung bei dem Rat des Völkerbundes eingelegt, und dieser hatte entschieden, daß noch einmal Verhandlungen zwischen den Parteien stattfinden sollten. Bei diesen Verhandlungen, die bis vor kurzem in Danzig stattfanden, hatte Polen keine Geneigtheit gezeigt, sich mit Danzig zu einigen. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die polnischen Behörden sich nunmehr der Entscheidung des Hohen Kommissars vom 12. 12. 22 fügen wollen. Anlaß zu einer Beunruhigung für die Danziger Geschäftswelt besteht nicht, da es sich bei der Verlegung lediglich um die Verwaltung der pommerellischen Strecken, nicht um die Danziger Strecken handeln kann."

§ **Anträge auf Befreiung von der polnischen Staatsangehörigkeit** werden neuerdings, wie verschiedene Blätter melden, von Personen, die ins Ausland reisen wollen, recht häufig gestellt. Zuständig ist hierfür das Ministerium des Äußern. Jedoch hat sich das Kriegsministerium die Entscheidung bei männlichen Personen von 18 bis 50 Jahren ausdrücklich vorbehalten. In den Gesuchen sind die Gründe anzuführen, die den Antragsteller veranlassen, die Befreiung von der polnischen Staatsangehörigkeit zu fordern.

§ **Apothekennachtdienst** haben von Montag, 25. Februar, bis Montag, 3. März, 9½ Uhr vorm., die Apotheke „Zum goldenen Adler" am Friedrichsplatz (Stary Rynek) und die „Piastenapotheke" am Elisabethmarkt (Plac Piastowski). (Turnus 4.)

§ **Versteigerung von Zucht- und Gebrauchspferden.** Der Pferdezuchtverband für starkes Warmblut im Freistaat Danzig E. V. und das Danziger Stutbuch für Kaltblut veranstalten ihre dritte Pferdeauktion am Mittwoch, 12. März 1924, in der Husarenkaserne I Danzig-Langfuhr. Zur Versteigerung sind angemeldet 130 Zucht- und Gebrauchspferde vom Pferdezuchtverband für starkes Warmblut, darunter mittlerer bis stärkster Typ und 50 Zucht- und Gebrauchspferde des Danziger Stutbuchs für Kaltblut. Sämtliche zur Versteigerung kommenden Pferde werden um 9 Uhr vormittags an der Hand vorgeführt. Die Auktion beginnt pünktlich 11 Uhr vormittags. Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Zoll-, Grenz- und Paßschwierigkeiten bestehen nicht. Die Tiere werden nur gegen sofortige Barzahlung verkauft. — Kataloge mit allen näheren Angaben versendet kostenlos die Geschäftsstelle, Danzig, Sandgrube 21.

* * *

* **Altforge (Stare Kwiejca), Kreis Filehne,** 19. Februar. Der hiesige Gesangverein beging kürzlich im vollbesetzten Schulzschen Lokale sein Wintervergnügen, wobei alle Darbietungen, Chöre, Terzette, Lieder und humoristische Vorträge reiche Unterhaltung boten und viel Beifall fanden.

b. **Exin (Kcynia),** 20. Februar. Der gestrige Jahrmarkt war stark besucht und gut mit Pferden und Kühen beschickt. Erstere kosteten beste Ware bis 2 Milliarden 800 Millionen, leichte Arbeitspferde 1½ Milliarden, Fohlen (1—1½jährig) 1 Milliarde. Kühe wurden mit 1 Milliarde gehandelt. Ferkel kosteten auf dem Wochenmarkt 25—30 Millionen.

* **Inowroclaw,** 20. Februar. Die Beamtenschaft der Bank für Handel und Gewerbe, hier, hat aus dem Reinertrage ihres am 9. d. M. veranstalteten Wohltätigkeitsfestes der hiesigen Evangelischen Frauenhilfe für die Armen und Alten 100 Millionen in bar und 40 Freibrote gespendet. Je 30 Millionen wurden dem Starosten, hier, für das Charitative Komitee und dem Stadtpräsidenten, hier, für die Volksküche übermittelt.

* **Jarotschin (Jarocin),** 21. Februar. In der Nacht zum 19. d. M. geriet der Dachstuhl des einen Kasernenblocks in Brand, aber das Feuer konnte dank der energischen Hilfe der Feuerwehr auf den Herd beschränkt bleiben. Wodurch das Feuer entstand, ist noch unklar.

* **Posen (Poznań),** 21. Februar. Wegen Doppelehe verhaftet wurde auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei in Zakopane ein Kaufmann Stefan Senft aus Sosnowiec im Dąbrowaer Gebiet, der bis zum 30. v. M. bei einer hiesigen Handelsgesellschaft beschäftigt gewesen war und von dieser ihm übergebene 500 Dollar und 20 Pfund Sterl., die er zur Erledigung eines Kaufgeschäfts in Danzig verwenden sollte, vermutlich in seinem eigenen Interesse verbraucht hat. Er war deshalb Ende Januar in Untersuchungshaft genommen, aber wieder freigelassen worden. Inzwischen hat sich nun herausgestellt, daß er sich in Posen zum zweiten Male verheiratet hat, obwohl seine erste Frau noch in Zakopane lebt. Bei dieser hielt er sich zuletzt auf, und dort erfolgte seine Verhaftung. Er traf gestern in Posen ein und hat hier seine Doppelehe bereits eingestanden; er wurde dem Untersuchungsrichter zugeführt.

Französische Oelwirtschaft.

Von Dr. Karl Hoffmann.

I.

Der jährliche Verbrauch Frankreichs an Erdöl und Ölprodukten hat nach Maßgabe der Verhältnisse des Jahres 1922 laut Mitteilung des zuständigen Berichterstatters in einer Kammersitzung am 10. Juli 1923 rund 1 200 000 Tonnen betragen. Wie deckt die französische Petroleumwirtschaft diesen Bedarf?

Ihm steht als wirkliche Eigenversorgung nur die Rohölerzeugung im Niederelsaß (Pechelbronn) gegenüber, die früher der „Pechelbronner Ölbergwerke G. m. b. H." (Konzern der Deutschen Erdölgesellschaft) gehörte und von dieser im Kriege unter ihrem bedeutenden, inzwischen verstorbenen Generaldirektor Rudolf Noellenburg durch Einführung des Schachtbauverfahrens ausgestaltet worden ist, um schließlich, vermöge der Annexion von Elsaß-Lothringen, in den Besitz des französischen Staates überzugehen, der sie der „Pechelbronn Société Anonyme d'Exploitation Minière" in Straßburg (gegründet am 8. März 1921, Kapital 45 Millionen Franken, mit einer soeben beschlossenen Erhöhung auf 81 Millionen Franken) pachtweise überließ. Die Produktion, die vor der Gründung dieser Gesellschaft von ihrer Vorgängerin, der im Staatsauftrage arbeitenden „Société Alsasienne d'Etudes Minières" in Obhut genommen war, hat sich unter Ausnutzung der vorgefundenen technisch-industriellen Ergebnisse deutscher Schöpfertätigkeit folgendermaßen entwickelt:

1919	47 255 Tonnen
1920	54 910 "
1921	55 575 "
1922	70 110 "

Eine Ziffer für 1923 liegt noch nicht vor. Im letzten Friedensjahr 1913 hatte sich die deutsche Rohölerzeugung von Pechelbronn (abgesehen von derjenigen in Hannover mit einer damaligen Höhe von 71 000 Tonnen) bereits auf etwa 50 000 Tonnen belaufen, so daß man sagen darf, daß Frankreich mit dem wenigen, was es an Eigenversorgung besitzt, völlig auf eigentlich deutschen Leistungen beruht, um im übrigen auf die Einfuhr angewiesen zu bleiben. In einer Tabelle der Weltproduktion (1922) hat es seinen Platz erst an 16. Stelle hinter Ägypten. Es ist kein „Petroleumstaat".

Denn die Ausbeute von Algerien, worauf sich die Erdölwirtschaft des französischen Kolonialreiches praktisch beschränkt, ist äußerst geringfügig und scheint britischen Konzerneinflüssen zu unterliegen. Die französische Schieferölgewinnung geht seit 1913 ständig zurück und hat keine Aussicht auf hoffnungsvolle Entwicklung. Umgekehrt steht die Gewinnung von Kohlenölen, worin Deutschland grundlegend und vorbildlich ist, für Frankreich noch in den Anfängen, deren Fortschritte wieder von einer Nachahmung oder Aneignung deutscher Methoden zum mindesten teilweise abhängen würden. Auch in dieser Richtung hat man einen besonderen französischen Sinn der Invasion in Westfalen zu sehen. Wie Deutschland auf Grund der Reparationsbestimmungen schon einen Teil seiner Benzolerzeugung an Frankreich abführen muß, so fühlt dieses sich angezogen von der deutschen Kohlenindustrie mit ihrer Tieftemperaturverkohlung, Verschwelung und „Berginisierung" zu Ölderivaten, die bereits die Steinkohle nachhaltig ergriff.

Insgesamt hat die Versorgung des französischen Ölverbrauchs nach amtlicher Schätzung, wobei neben Pechelbronn das heimische Schiefer- und Kohlenöl und vielleicht auch die deutschen Benzollieferungen mit in Betracht gezogen sein dürften, gegenwärtig zu ungefähr 90 Prozent durch reine Einfuhr vom Auslande her zu geschehen. Diese Einfuhr kommt in einem überwiegenden Maße aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die mit ihrem Anteil von durchschnittlich 64 Prozent (1922: 65,2 Prozent) an der Welterzeugung in allen Dingen der Erdölwirtschaft an der Spitze marschieren. In weitem Abstande folgen nach der Reihe der französischen Einfuhrverhältnisse sodann Mexiko als zweitstärkstes Produktionsland der Erde, ferner Rumänien, Asiatische Gebiete (insbesondere Holländisch-Indien, britische Weltgruppe der Shell-Royal-Dutch), Rußland und „andere Länder". Die Lieferungen aus Mexiko, Rumänien, Asien und Rußland machen zusammen einen nicht eben hohen Bruchteil der nordamerikanischen Belieferung aus: ein Beweis, bis zu welchem entscheidenden Grade Frankreich auch in dieser Hinsicht — wie in manchen anderen Beziehungen — von der Leistung Nordamerikas abhängig ist.

Dagegen vermochte sich das Verhältnis zu Rußland, welches vor dem Kriege ungefähr 20 Prozent der französischen Öleinfuhr zu bestreiten hatte, nicht sonderlich zu entwickeln. Seitdem die sowjetrussische Wirtschaftsweise im Sinne des „Nep" ihre Umstellung vornahm und in die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge zurückzukehren versuchte, ging die Ausfuhr ihrer Petroleumprodukte in erster Linie nach England und Deutschland. Während des letzten sowjetrussischen Wirtschaftsjahres stand Deutschland in der Aufnahme südrussischer Ölerzeugnisse dem Werte nach an vorderster Stelle. Der Wert der Ausfuhr der russischen Petroleumindustrie nach Deutschland betrug angeblich 693 049 engl. Pfd., der Wert derjenigen nach Großbritannien 660 545 engl. Pfd., und erst mit 106 918 engl. Pfd. kam Frankreich weit hintennach. Rußlands Benzinausfuhr wird überhaupt zwischen England und Deutschland geteilt. Diese Angaben der Fachpresse mögen auf sowjetamtlichen Mitteilungen beruhen, die vielleicht ihre tendenziösen Absichten haben. Jedenfalls sucht Frankreich in seinen neueren Geschäftsabschlüssen mit russischen Stellen, von denen gemeldet wurde (die aber inzwischen wieder gescheitert sein sollen), nur einem fremden Beispiele zu folgen.

Die französische Ölwirtschaft hat bloß die Möglichkeit, sich große Vorräte anzulegen und ihre bis zum Kriege durchaus rückständig gebliebene Verarbeitungsindustrie zu entwickeln, d. h. die Einfuhrbefriedigung ihres Bedarfs nach Rohöl, Halbfabrikaten und fertigen Produkten zu gliedern. Immer wieder wurde und wird das inländische Raffinadegewerbe durch gesetzgeberische Maßnahmen geschützt, um erzogen zu werden. Aber hiergegen sträubt sich immer wieder die bequeme Haltung der französischen Firmen, die möglichst arbeitslose Verdienste erstreben; und im Falle des Gelingens würde sich das Schwergewicht des Bedarfs um so mehr auf die Rohölseite verschieben. Von seiner stofflich-begründeten Abhängigkeit von der Einfuhr kommt Frankreich nicht los. (Fortsetzung folgt.)

Danzig-polnischer Handelsdienst.

Der neugegründete Verband zur Pflege der Handelsbeziehungen zwischen Danzig und Polen, der Danzig-polnische Handelsdienst, eine Organisation Danziger und polnischer Kaufleute, die sich das Ziel einer praktischen Zusammenarbeit gesteckt hat, hielt kürzlich in Danzig seine erste Mitgliederversammlung ab.

Der Vorsitzende, Kaufmann Schmalenberg, sprach in einem kurzen Vortrage über die Notwendigkeit eines Zusammenhaltens zwischen der Danziger und der polnischen Kaufmannschaft.

Hierauf definierte als polnischer Sprecher Oberst von Kochanski Zwecke und Ziele des Danzig-polnischen Handelsdienstes seinerseits ebenfalls in einem kurzen Referat. Als dritter Redner berichtete der Geschäftsführer des Verbandes Dr. Chrzan über den bisherigen und in Aussicht genommenen weiteren Ausbau der Organisation. Etwa 100 Mitglieder sowie eine Anzahl der größten wirtschaftlichen Verbände seien dem Danzig-polnischen Handelsdienst bereits beigetreten. Weitere Anmeldungen lägen in großer Zahl vor. Die weitere Organisation gehe dahin, in den größeren Handelszentren Polens Parallelorganisationen zu schaffen. Es handle sich in erster Linie um Informationsbureaus, die darüber Auskunft zu erteilen hätten, welche Waren aus dem Zollinland bezogen werden könnten. Dem gleichen Zweck für die Kaufleute in Polen diente die Danziger Stelle. Eine Verkehrsabteilung verfüge über alle einschlägigen Tarife für Zoll und Frachten. In Vorbereitung sei endlich eine Rechtsabteilung, die insbesondere über die gesetzlichen Bestimmungen in Polen informieren könne. In Aussicht genommen ist schließlich ein Übersetzungsbureau. Eine wichtige Aufgabe des Danzig-polnischen Handelsdienstes sei der Schutz gegen Schwindelunternehmen, die bis jetzt die Handelsbeziehungen mit Polen häufig beeinträchtigen. Aufnahme in den Verband fänden nur reelle Firmen. In der anschließenden Aussprache wurden die mannigfachen Betätigungsmöglichkeiten des Danzig-polnischen Handelsdienstes erörtert, so beispielsweise in der Richtung der Beseitigung von Schwierigkeiten währungstechnischer Art, durch die heute noch Zahlungen und Überweisungen im Verkehr mit Polen unterbunden werden; ferner wurde die Beseitigung des Ausfuhrscheinhandels und eine gerechte Erledigung der Ausfuhranträge als dringend notwendig erachtet. Endlich besprach man die neueste Zollverordnung, die infolge Festsetzung höherer Zölle für viele Waren ein schwerer Schlag für den Danziger wie den polnischen Handel sei. Da es sich jedoch offenbar um reine Finanzzölle handele, so dürfte, wie von dem Handelskammersyndikus Dr. Heinemann ausgeführt wurde, mit einer Aufhebung dieser Maßnahme nicht zu rechnen sein.

Abschaffung der Todesstrafe?

Die Streitfrage, ob England die Todesstrafe abschaffen soll, steht seit dem Emporkommen der Arbeiterregierung zur Erörterung, und sie ist in den letzten Tagen besonders aktuell geworden durch eine vom Unterstaatssekretär des Innern — das Gefängniswesen und die Begnadigung gehören in den Amtsbereich des Home Office — Rhys Davies gehaltene Rede Er äußerte sich hierbei dahin, er rechne ernstlich damit, daß die Frage in der nächsten Zukunft wieder einmal gründlich geprüft werde und eine Lösung finde, durch welche der schrecklichen Verantwortung des Home Office in der Frage, ob es einen Verbrecher soll hinrichten lassen oder nicht, ein für allemal ein Ende gemacht würde.

„Wenn wir die Todesstrafe abschaffen, kommen wir mit den meisten Ländern Europas auf die gleiche Linie zu stehen“, sagte im Anschluß an diese Äußerung des Unterstaatssekretärs einer der Führer der „Howard League for Penal Reform“: „denn Österreich, die Niederlande, Italien, Norwegen, Portugal, Rumänien, Schweden, Estland und Litauen haben die Todesstrafe von Staatswegen abgeschafft. In anderen Ländern besteht sie noch dem Namen nach; sie ist jedoch vollständig außer Gebrauch gekommen. So hat in Belgien seit 60, in Dänemark seit 30 und in Finnland (wenn man von den paar Jahren schwerer politischer Unruhen absieht) seit 98 Jahren keine Hinrichtung mehr stattgefunden. Auch in den meisten schweizerischen Kantonen ist die Todesstrafe abgeschafft.“ Ob die Abschaffung der Todesstrafe, so wird von der gleichen Seite weiter ausgeführt, zu einer Zunahme oder einer Abnahme der Kriminalität führt, speziell der gegen das menschliche Leben gerichteten, das läßt sich gut aus dem Stand der Dinge in Amerika ersehen. Von den sechs Einzelstaaten der Union, in denen die wenigsten Morde vorkommen, haben drei die Todesstrafe abgeschafft (Maine, Wisconsin und Michigan), während die drei anderen (New Hampshire, Vermont und Massachusetts) sie noch haben. In diesen Staaten beträgt die Zahl der Morde weniger als vier auf 100 000 Einwohner, am niedrigsten ist die Zahl der gegen das Leben gerichteten Verbrechen in Maine, das die Todesstrafe bereits im Jahre 1876 abgeschafft hat. Daraus ergibt sich, daß die Abschaffung der Todesstrafe nicht eine Vermehrung der Verbrechen gegen das Leben nach sich zieht.

•

Hinrichtung durch giftiges Gas.

Eine Katze rettet den Delinquenten.

Vor kurzem wurde in Carson (Nevada) an einem zum Tode verurteilten Mörder die Todesstrafe durch Giftgase vollzogen. Die europäische Ausgabe der „Chicago Tribune“ bringt über diese Exekution einige interessante Einzelheiten, denen wir folgendes entnehmen:

Am 8. Februar sollten um Mitternacht zwei überwiesene und geständige Mörder durch Giftgas hingerichtet werden. An dem einen, einem Chinesen, ist das Urteil vollzogen worden. Im Gefängnishofe wurde ein kleines steinernes Gebäude errichtet mit zwei Zellen, die jede mit einer schweren Eisentüre hermetisch verschlossen werden konnte. Durch eine Öffnung wird aus einer Stahlbombe, wie sie zur Aufbewahrung von Sauerstoff verwendet werden, das giftige Gas in die Zelle eingelassen. Durch ein abgedichtetes kleines Glasfenster können die vom Gesetz vorgeschriebenen Zeugen der Hinrichtung zusehen. Von dem Gefängnispersonal, das im vorliegenden Fall dazu ausgelost wurde, zogen es vier Mann vor, lieber auf die Stelle zu verzichten, als der Hinrichtung beizuwohnen. Der Delinquent wurde in den Raum gebracht und auf einem Stuhl festgebunden. Mit schwachem Zischen, das auch draußen gehört wurde, strömten die tödlichen Gase in die Kammer. Der Verurteilte muß es ebenfalls gehört haben, denn man sah ihn den Kopf nach dem Geräusch hindrehen; dann schnappte der Verbrecher einige Male nach Luft und sank hierauf bewußtlos zusammen. Die Ärzte erklärten, daß der Delinquent schon in einer halben Minute vollständig bewußtlos war. Nach einigen Minuten war alles vorbei.

Bevor der zweite Mörder, ein Weißer namens Russel, hingerichtet werden sollte, wurde im Gefängnishof eine verirrte Katze eingefangen; ihr dankt der Missetäter sein Leben. Das unglückliche Tier brachte nämlich die verantwortungsvollen Persönlichkeiten auf den Gedanken, die Wirkung der Todeskammer an der Katze zu erproben. Während man dieses Experiment vornahm, traf eine Verfügung des Gouverneurs ein, der das Todesurteil Russells in lebenslängliche Zuchthausstrafe umwandelte.

Lage des Handels, Preissenkung, Ausfuhrfragen.

Aus Warschau, 17. Februar, wird uns berichtet:

Im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftskrisis herrscht auch im Handel ein drückender Stillstand. — In der letzten Zeit macht sich ein Preisabflauen bemerkbar, das sehr viele Warengattungen umfaßt, besonders jedoch in der Lebensmittelbranche hervortritt. Die Preisreduktion für Getreide, die hier als Ursache dieser Preisermäßigung angesehen werden muß, wird hervorgerufen durch die Notwendigkeit der Geldbeschaffung für die Bezahlung der valorisierten Steuern seitens der Getreideproduzenten. Diese waren gezwungen, größere Getreidemengen zu verkaufen. Gleichzeitig unterwirft die Regierung die bisherige Ausfuhrpolitik einer eingehenden Revision, da die bisherige infolge der veränderten Wirtschaftslage unzureichend war. Hauptsächlich handelt es sich um Abschaffung der Exportgebühren, Verringerung der Umsatzsteuer für die nach dem Auslande exportierten Waren und Tarifermäßigungen auf der Eisenbahn für dieselben. Weiterhin muß auch erstrebt werden, die Ausfuhr von Rohstoffen möglichst zu verringern, und die Ausfuhr von Halb- und Ganzfabrikaten zu steigern. Die Handels- und Industrie-Sejmkommission hat auch in Berücksichtigung von gesunden wirtschaftlichen Grundsätzen ein Gesetzesprojekt angenommen, das die Ausfuhr von Rohpetroleum verbietet. Dieses Verbot kann evtl. zurückgenommen werden, wenn der Petroleumvorrat im Lande nicht unter 60 000 Waggons betragen wird. Im April beginnt die Ausfuhrsaison für einen der polnischen Hauptausfuhrartikel. Doch unterliegt die Eierausfuhr auch weiterhin einer Reglementation. Das Eierausfuhrkontingent beträgt in diesem Jahre 1500 Waggons, doch sind darin 105 Waggons nicht einbegriffen, die unter speziellen Bedingungen ausgeführt werden sollen. Das Ausfuhrkontingent ist auf die einzelnen Monate folgendermassen verteilt: im April 165 Waggons, im Mai 240, Juni 240, Juli 150, August 240, September 240, Oktober 150, November 75 Waggons. Ein Vorrecht zur Erlangung der Exporterlaubnis gebührt den Exportfirmen, die eine höhere Exportgebühr einzahlen als 150 engl. Pfund für einen Waggon (110 Kisten).

Handels-Rundschau.

Der Handelsverkehr Polens mit Deutschland und Frankreich. Eine vom „Kurjer Polski“ aufgestellte zahlenmäßige Nachweisung zeigt deutlich, wie stark Deutschland und wie verhältnismäßig schwach Frankreich am polnischen Außenhandel beteiligt ist. Nach der Aufstellung betrug der Wert des Warenumsatzes für die erste Hälfte des Jahres 1923 zwischen Polen einerseits und Deutschland und Frankreich andererseits in Zloty: Einfuhr nach Polen aus Frankreich 23 348 000, aus Deutschland 240 810 000; prozentualer Anteil an der allgemeinen Einfuhr aus Frankreich 4,1 Prozent, aus Deutschland 42,4 Prozent; Ausfuhr aus Polen nach Frankreich 16 704 000, nach Deutschland 837 950 000; prozentualer Anteil an der allgemeinen Ausfuhr nach Frankreich 2,8 Prozent, nach Deutschland 56,2 Prozent; prozentuales Verhältnis der polnischen Ausfuhr zur Einfuhr nach Polen: Frankreich 71,2 Prozent, Deutschland 140,3 Prozent. Auch hieraus geht wieder hervor, daß Deutschland genau wie in den voraufgegangenen Jahren sich an der Spitze der Ein- und Ausfuhrposten des polnischen Außenhandels auch für das Jahr 1923 bewegt und wie wichtig es für Polen wäre, daß die in Warschau wieder aufgenommenen deutsch-polnischen Verhandlungen endlich zu einem regelrechten und für beide Staaten gedeihlichen Wirtschaftsabkommen führen würden.

Der Stand der polnischen Fischerei. Die polnische Küstenfischerei beschäftigt zurzeit 1200 Fischer. Gefangen werden hauptsächlich Sprotten, von denen 2 bis 3 Millionen Kilogramm jährlich auf den Markt gelangen. Weit größere Bedeutung hat die Fischerei im Binnenlande, die etwa 5000 Fischer beschäftigt und aus Seen und Flüssen insgesamt 10 Millionen Kilogramm Fische liefert. Noch wenig entwickelt ist die Teichwirtschaft. Der polnische Fischbedarf kann jedoch nur etwa zu einem Drittel durch die polnische Fischerei gedeckt werden. Die Einfuhr betrug 1920 70 Millionen Kilogramm, 1921 90 Millionen Kilogramm und im ersten Vierteljahr 1923 26 Millionen Kilogramm Heringe und ostpreußische Weißfische.

Die Ausfuhr aus Polnisch-Oberschlesien betrug im Dezember 1923 an Zink 958 520 Kg., rohes Zink 403 200 Kg., Tannen- und Fichtenbretter 356 940 Kg., Gußstahl 33 368 Kg., Eisenblech 29 566 Kg., Stickstoff 90 000 Kg., gereinigtes Zink 15 000 Kg. Laut „Kurjer Polski“ gingen diese Waren größtenteils nach England, Frankreich, Italien, Belgien, der Schweiz, Dänemark, Österreich und der Tschechoslowakei.

Der polnischen Glasindustrie droht, wie es in einer Eingabe der Interessenten an das Handelsministerium heißt, völliger Stillstand. Dieser Industriezweig sei zu 50 Prozent seiner Produktion auf den Export angewiesen. Man verlangt deshalb vor allem Abschaffung der 2½prozentigen Umsatzsteuer für Exportwaren und weiter auch eine völlige Abschaffung der Kohlensteuer. Da die Abschaffung der Umsatzsteuer auch von anderen exportierenden Industrien Polens, namentlich der Textilindustrie, dringend verlangt wird, erscheint eine Meldung der „Nowa Reforma“ nicht unglaubwürdig, wonach das Handelsministerium die Beseitigung dieser Steuer für Exportwaren zu befürworten bereit sei.

Urząd Skarbowy podatków bezpośrednich i opłat skarbowych Bydgoszcz.

Den zur Zahlung der zweiten Rate der Vermögenssteuer Verpflichteten wird in Erinnerung gebracht, daß am 25. Februar der Termin zur Zahlung der ersten Hälfte der Rate und am 26. März der für die zweite Hälfte der Rate abläuft.

Zahler, deren zweite Rate auf die Vermögenssteuer über die Hälfte bzw. den dritten Teil der ganzen Vermögenssteuer beträgt, sind, sofern sie bis zum 22. Februar einen Antrag auf Ermäßigung der Rate gestellt haben, verpflichtet, in den oben genannten Terminen die Hälfte bzw. den dritten Teil der auf sie entfallenden Vermögenssteuer zu zahlen. Von denjenigen, die in dem Termin die Rate nicht zahlen, werden als Strafe für den Verzug 2% monatlich erhoben. 2010

Bydgoszcz, 22. Februar 1924.

Der Abteilungs-Chef.

Streut den Vögeln Futter!

B.K. Schutzmarke Unterm Karpfen

Mit der Versendung des „**Weißen Żytniak**" (Kornbrand) haben wir begonnen.

B. Kasprowicz, Gniezno

Wir nehmen teil an der ständigen Muster-Ausstellung in der Izba Przemysłowo-Handlowa Bydgoszcz.

1955

Große Auswahl! Garantie!

Kinder-Sportwagen

in erstklassiger Ausführung empfiehlt

K. Dux 5312

Danzigerstraße 149

Heirat

Heirat! Reiche Ausländer u. vermög. deutsche Herren wünsch. glückl. Heirat. Damen, auch oh. Verm., gibt diskrete Auskunft **Stabrey, Berlin N.113,** Stolpischestr. 48. 1589

Intelligenter Herr

Pole, kathol., eigenes, gutgehendes Geschäft, 28 Jahre alt, musikalisch u. vermög., wünscht sich, da es ihm an Damenbekanntsch. mangelt, mit ebenfalls vermögender Dame, die der poln. u. auch der deutsch. Sprache mächtig ist,

zu verheiraten.

Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild unter **M. 5414** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Stellengesuche

Rentmeister

bzw. **Rendant,** 35 Jahre alt, evgl., verheir., poln. Staatsangeh., in ungekünd. Stellg., mit der landw. Buchführg. (bilanzsicher) u. Gutsvorstehergeschäften bestens vertraut, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., im Umg. mit den Behörden gewandt, sucht per sofort oder später, gestützt auf prima Empfehlungen, dauernde Lebensstellung. Gefl. Angebote unter **R. 1966** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Suche ab 1. April 1924 Stellung als 1984

Rechnungsführer

bzw. Gutssekretär auf Majorat oder Gut

unt. deutscher Herrschaft. Pommerellen-Posen oder Kongreßpolen-Galizien. Bin durch langjähr. Praxis perfekt i. Rechnungswesen, Buchführung, Gemeinde- u. Amtsvorsteher- sowie Standesamtsgeschäften. Beherrsche Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift und stehe mit Referenzen gern zu Diensten. Angebote mit Gehaltsangabe sow. näheren Bedingungen erb. u. **Z. 24973** an **Ann.-Exp. Wallis, Toruń.**

Tücht. erf. älterer Landwirt

mit guten Zeugn., wie auch der poln. und deutsch. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, in Posen u. Westpr. inintensiv. Wtsch. tätig gewesen, jetzige Wirtsch. 4000 Mg. selbst. bewirtschaft., sucht v. 1. 7. 24 od. früh. Stellung als Oberinspektor od. Verwalter e. Nebengutes. **Zuschr. Post Konarzyny,** Kreis Chojnice. **Plomien.** 5363

Betriebschemiker a. Zuckerindustrie, 30 J., l., da Kampagne vorb., von sof. od. spät. Stell. auf Gut als 1994

Hauslehrer

Betätigung auf der Wirtsch. erwünscht, da Landkind. Gute Zeugn. vorh. Off. erbeten an **Brewing,** Buchdruckerei Nakło.

Erfahrener

Rentmeister

und poln.-gewandter **Gutsvorsteher** sucht früher oder später Vertrauensstellung. Off. unter **U. 1974** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche Stellung als verh. oder lediger

Inspektor, Hofverwalter

od. selbst. Bewirtschaft. ein. Grundst. Polnisch i. Wort u. Schr. mächt. **Keller II, Wszedzień,** p. Mogilno. 1788

Forstmann

verh., mit 3j. Staatsdienst, sucht Stellung als **Förster** vom 1. 4. 24 oder sofort. Meldung unter **C. 1863** an die Gschst. der Dtsch. Rdsch.

Landwirtssohn

28 J. alt, evgl., beider Landesspr. mächt., saub. Ackerwirt, erf. i. Vieh- u. Pferdez., m. gut. Zgn., sucht Stellg. v. sof. od. spät. als **landw. Beamt.,** wo Verheir. gestatt. ist. Gefl. Off. unt. **U. 5432** an d. Geschäftsst. d. Z.

Suche Stellung a. ält.

Eleve

evtl. jünger. **Beamter,** am liebst. unt. Leitung des Chefs. Bin 26½ J., kath., beid. Sprach. in Wort u. Schrift mächt. Von Jugend a. in eign., größer. Wirtschaft tätig gewes., sow. ½ J. Prax. in intens. Wirtschaft. Erstklassiges Zeugnis. Vollende 2. Semest. d. landwirts. Schule. Am liebst. Dauerstellg. gew. zwecks späterer Heirat. Offerten an 1965 **E. Wienke, Chodzież,** Źródłowa 4.

Jg. Holzkaufmann, Militärzeit beendet, s. in größerem Betriebe Stellung als Außenbeamter. Offert. unter **J. 5403** an die Gst. d. Z.

Junger Mann

28 J. alt, sucht Stellg. in e. **Getreidegesch.,** evtl. als **Aufkäufer.** Gute Fachkenntn. vorhand. Beider Landessprachen mächtig. Angeb. erbeten unter **U. 1819** an d. Gst. d. Z.

Junger Mann

23 J., kath. Relig., d. poln. u. dtsch. Spr. m., v. Milit. entlass., m. gt. Schulbild. u. gt. Militärpap., sucht Stellung als **Eleve** v. sofort oder später. Off. unter **U. 5377** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Für meinen Sohn, 15 J. alt, kräftig gebaut, suche Stellg. als

Lehrling

in einer Kolonialw.-Handlg. Erwünscht ist Stellung mit deutscher u. poln. Umgangsspr. Zuschr. erbeten unter **T. 1972** a. d. Gschst. d. Z.

Junge Lyzeallehrerin sucht ab sofort od. 1. 4. Stell. a. ein. Schule. Off. u. **L. 5347** a. d. G. d. Z.

Suche für meine Tochter Stelle als

Gutssekretärin od. Schreibhilfe.

Ist mit Buchführung, Schreibmaschine und Stenographie vollkommen vertraut. 1874 **E. Luenser, Wiecbork,** Pomorze.

Gutssekretärin

beid. Landesspr. i. Wort u. Schr. mächtig, vertr. mit landwirtsch. Buchführg., Guts- u. Amtsvorstehersachen, sucht vom 1. 4. 24 Dauerstellung. Offert. unter **B. 5433** a. d. Gschst. d. Z.

Bess., ält., evangl. **Fräulein,** das gut kocht u. in all. Zweig. des Haush. erfahren ist, sucht Stellung als

Wirtschafterin.

Offerten unter **L. 5413** an die Gschst. dies. Ztg.

Jg. Mädchen, evgl., gewes. Hilfslehr. möchte a. ein. Gut b. F.-Anschl. d. **Wirtschaft erlern.** Würde a. g. b. d. Erzh. d. Kind. helfen od. evtl. schriftl. Arb. überneh. Gr. Stadthaush. nicht ausgeschl. Off. erb. unt. **P. 1964** a. d. Gschst. d. Z.

Offene Stellen

Größeres Industrie-Werk

sucht für seine einzurichtende Handelsabteilung in Baumaterialien einen intelligenten **branchekundigen Herrn** für

Verkauf und Reise.

Poln. u. deutsche Sprache Bedingung. Hohes Einkommen und feste Stellung wird zugesichert. Gefl. Angebote unter **L. 1918** an die Gschst. d. Ztg.

Perfekte Buchhalterin

mit Kenntnissen in Stenographie u. Schreibmaschine baldigst gesucht. Nur schriftliche Offerten erbeten an 1894

Motorfahrzeugfabrik Stadie,

Bydgoszcz, Danzigerstraße 160.

Gesucht für Graudenz deutsch-polnische

Korrespondentin

Kenntnisse in Buchhaltung bevorzugt. Angebote unter **Nr. 162** an die Hauptvertriebsst.: **Arnold Kriedte, Grudziądz** 1978

Zum 1. 4. suche ich einen jüng., zuverläss., evangelischen 1896

zweit. Beamten (Hofbeamten)

der seine Tüchtigkeit, auch in schriftl. Arb., durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Geh. nach Uebereinkunft.

Klußmann, Browina bei Culmsee (Chełmża).

Suche von sofort od. später einen ev. unvh.

Rechnungsführer

der die deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht, firm i. Lohn- u. Krankenkassenwesen ist, bei voll. Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft.

Desgl. suche von sof. einen unverh.

Gärtner

vertr. mit allen Zweigen des Gartenbaues. Gehaltsforderungen u. Zeugn.-Abschr. sind u. **W. 1993** an die Geschäftsst. d. Z. zu richten.

Per sof. nach Kongreßpolen werden gesucht:

1 Betriebsleiter

für kleines Sägewerk,

1 Regimenter

f. Eichen-Exploitation. Offerten unter **R. 5419** an die Geschäftst. d. Z.

Zum 1. April

Gutsschmied

mit Burschen u. möglichst eig. Handwerkszeug ges. Es kommen nur bestempfohlene Bewerber, die auf Dauerstellung Wert legen, in Frage. Meldgn. an die **Gutsverwaltg. Gawroniec,** pocz. Rożanna, pow. Swiecki. 5423

Suche zum 1. 4. 24 einen guten und zuverlässigen 1999

Schmied mit Hofgängern

derselbe muß auch das Führen des Dreschsatzes übernehmen.

Dr. Knospe, Kiekbasinek, p. Dźwierzno, p. Toruń.

Tüchtige 1986

Bau-Tischler

mit möglichst eigenem Werkzeug stellt sof. ein „**Rika**", Bud. Tow. Akc., Marcinkowskiego 9.

Suche zum 1. April f. Landhaushalt herrschaftlichen 1897

zweiten Diener.

Gräfin Alvensleben, Głuchowo b. Chełmża.

Diener-Chauffeur

mit besten Zeugnissen zum 1. 4. auf großem Gut in Pommerellen gesucht. Poln. Führerschein Bedingung. Bewerbungen m. Lebenslauf und Zeugniss. unt. **J. 1909** an die Geschst. dieser Zeitung.

Aelterer

Nachtschutz-Beamter

ledig, pension. Beamt. bevorzugt, zum sofort. Antritt ges. Off. erb. a. **R. Schlichting,** Dampfsäge- & Hobelw. Łaboda, Stac. Śliwice, pow. Tuchola.

Junger Mann,

der Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, kann zum 1. März in hiesiger Dampfmolkerei eintreten. Lehrzeit 2 Jahre u. Taschengeld. **Pätzold,** 1990 Ostrowite, p. Chojnice.

Suche sofort einen

Lehrling

für das Stellmacher-Handwerk. 5427 **K. Siwinski,** Stellmachermeister, Bydg., Matejki (Schlosserstr.) 2.

Ein 1959

Molkerei-lehrling

wird zu sofort gesucht. **Milchwirtschaftlicher Verband,** Dworcowa 49.

Ev. Lehrer(in)

für Quartaner zum 1. April gesucht. Off. mit Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsansprüch. unt. **B. 1991** an d. Gst. d. Z.

Tüchtiger

Verkäufer(in)

aus d. Manufakturwaren-Branche, beider Landessprachen mächtig, mit besten Empfehlungen per bald gesucht. 1969 Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschr. zu richten an **Alfred Hübschmann** Bydgoszcz.

Evang. Dame f. leichte Krankenpflege u. Kleinkinderschule für Vorort gesucht. Gute möbl. Wohng. vorhd. Ausführl. Offert. unt. **D. 5331** an d. Gst. d. Z.

Zuverlässiges, evgl.

Kinderfräulein

zum 3jähr., gesunden Mädelch. gesucht. Bild, kurzer Lebenslauf, Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften einsend. an **Frau Major Lehmann,** Przybyszewo, poc. stare Długie b. Leszno. 1989

Besseres

Kinderfräul.

mit Praxis, geg. gutes Gehalt mögl. v. sof. ges. **Berlewi,** 5429 Hetmańska 36, part.

Suche zum 1. April d. Ihr. evang. junges

Mädchen

zur Erlernung der Hauswirtschaft, bei Zufriedh. Taschengeld. **Frau Gutsbes. Rehfeld,** Sicienko, p. Bydgoszcz.

Junges, ehrliches Mädchen

möglichst aus deutscher Familie, als **Stütze** u. **Hilfe im Haushalt** gesucht. Kenntnisse im Kochen, Einwecken u. Federviehaufzucht erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Antritt z. 1. 4. 24. Offerten mit Gehaltsanspr. erbeten. **Frau Luise Wiechmann,** Dom. Radzyn, pow. Grudziądz, Pomorze. 1903

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm. Frankeit. 1a. Tel. 885 1298

Verkaufe mein Ia Rentengrundstück, 56 Morg. gr., Weizenboden, Wiese u. Torf. 2 Pferde, 10 St. Rindvieh usw. u. sämtliche Maschinen. Offert. unt. **A. 5269** an d. Gst. d. Z.

Ausländer sucht

eingericht. Schlosser-werkstatt

zu kaufen oder zu pachten. Off. unter **W. 1924** a. d. Gst. d. Z.

Goldfuchswallach

sehr edel gezogen, 4 Zoll, 9 jähr., f. geritten und gefahren, verkauft. 1968 **Erwin Stoffe,** Buk, pow. Grudziądz.

Zuchtsau

2. mal trächtig, wirft im März, tauscht ein gegen **Schlachtschwein Seefeldt, Pawłówek,** 5393 pow. Bydgoszcz.

In Malken

powiat Brodnica stehen 1973

5 Stück Mastvieh

zum Verkauf. Schultz, Gutsbesitzer.

Klavier (Flügel)

älteres System, billig zu verkaufen 5410 **Grodztwo 26, I, l.**

Piano

gut erh., zu kauf. ges. Off. mit Preisangabe erbeten unter **T. 5428** an d. Geschäftsst. d. Z.

Klavier

zu kaufen gesucht. Off. u. **Z. 1998** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verk. 1 Clubgarnitur, 6 Stühle u. and. Möbel. Gdańska 53, I., l. 5439

Eßzimmer, gut erh., modern, preiswert zu verk. 5338 **Owocki,** Kościuszki 41

Eleg. dkl. Kammgarn-Herren-Anzug für mittl. Figur preiswert zu verkaufen 1929 **Długa 50,** 2 Tr.

Neuer, mod. hocheleg. bestickt. Tuchmtl. z. verkf. 5409 **Gdańska 18,** II.

Gold Silber Brillanten, 1306 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Jede Art Alt- Gold Silber kaufe f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen. **St. Knyciński,** dawn. Fa. 1301 „**CHRONOS**", Stary Rynek 21. Tel. 856 Trauringe u. Uhren engros

---

Gut

von 300 Morgen aufwärts

gegen Zinshaus in Danzig oder bar Geld als Selbstkäufer gesucht. 5332

Wład. Łegowski, Gniewskie-Młyny p. Gniew, Pomorze.

Grundstück in Deutschland

in der Hauptstraße einer mittleren Grenzstadt gelegen, mit 2 Läden nebst anliegenden Wohnungen von zusammen 8 Zimmern und Nebengelaß, gegen gleichwertiges Grundstück oder auch gut eingeführtes Drogengeschäft in Polen zu tauschen gesucht oder auch zu verkaufen. Offerten sind unter **R. 5247** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Verkaufe sofort preiswert eine komplette gut erhaltene

Kalkstein-Fabrik-Einrichtung.

Stündliche Leistung 1000 Stück Steine. Offerten erbeten unter **O. 5359** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein noch gut erhaltener u. betriebsfähiger

Dampfpflug

ist von sofort zu verkaufen. Preis poln. Mark der Gegenwert von 4500 Dollar. Interessenten wollen sich unter **P. 5246** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung wenden.

Ein Dampfkessel

liegend, 8—12 qm

Heizfläche, mit Armatur, neu oder gut erhalten, gegen Kasse, ferner

2 Dampfkochkessel

zu kaufen gesucht. 1957

Juljan Król, Tabakfabrik,

Bydgoszcz.

Habe sofort zu verkaufen:

2 **Leuchtgasmotore,** 14 und 3 P.S.
2 **Benzolmotore,** 4 und 2 P.S.

1 **Spund- u. Kehlmaschine, Kreissäge**

1 **kompl. Molkerei** für 600 Liter u.
1 **kompl. Einrichtung f. Fabrikat. v. Sensenstreichern,** beid. f. Kraftbetr.

1 **Motorpflug,** 45 P.S. für Rohöl mit Dreischare.

1 **Personen-Auto „Protos",** 28 P.S., m. 6fach. Bereifung, u. 1 **Last-Auto,** 40 P.S., Schnelläufer.

Alle Maschinen sind sofort betriebsfähig. Gefl. Anfr. u. **A. 5384** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Rohhäute u. Felle

kauft

alle Sorten. 5013

auch Marder, Fuchs, Iltis, Hasen und Kanin

Fellhandlung

P. Voigt-Bydgoszcz,

Tel. 1441. Bernardyńska 10. Tel. 1549.

Kreis-Gatter-Bandsägeblätter

Schärfscheiben und Feilen

kauft man preiswert bei 1668

G. Conrads, Bydgoszcz,

Tel. 394. Sobieskiego 5.

Kaufe jedes Quantum 117

Roßhaare

zahle die höchsten Preise.

W. Pakentreger, Bürstenfabrik.

Telefon 1049. Bydgoszcz, Kościelna 4.

Neue und gebrauchte

Säcke

sehr preiswert hat sofort abzugeben.

Haller, Podwale 20.

Zähne

m. Platinlangstiften bis

2500000 M.

Gold

und Silber kauft für eigenen Bedarf.

Paul Bowski,

Dentist, 1176 (Brückenstr.) Mostowa 10, I.

Schreibmaschine

Mercedes 3, neu, preiswert zu verkauf. 5339 Owocki, Kościuszki 41.

Jagdgewehr

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. **S. 5420** a. d. Gschst. d. Z.

Teschnergewehr

z. kaufen gesucht, unter Preisangabe, od. geg. **Hahnloses** z. vertausch. **Max Kramer, Nowawieś-Wielka.** 5425

Einige Storchbälge

z. Ausstopfen, billig z. verkauf. Refl. w. Adr. unt. **K. 5405** i. d. Geschftsst. d. Z. niederleg.

---

1 **starker, fast neuer 4" Wagen,** f. Spedit. u. Ziegelei geeign., steht preisw. z. Verkauf 5408 **Sokola (Rohrstr.) 11.**

---

1 **guter Einspänner-Arbeitswagen,** 30 Ztr. Tragkr., gute **Dezimalwage** m. Gewicht. bis 5 Ztr. steh. z. Verk. 5437 **Zymne-Wody,** Sandomirska 25.

Kinderwagen

täglich n. Ware, empf. **Preuß,** Chocimska 16, (Privatwohnung).

Zu verkaufen: 5404 **1 Satz 3" Rollwagenräder u. Leichenwag.** m. Beschl. **Kujawska 61.**

Eine automat.

Messer-Schleifmaschine

(Fabrikat Bumwe) zu verkaufen. 1964 **Franz Lehmann,** Bydgoszcz, Poznańska 28. Tel. 1670

Hobelbank

ist zu verkaufen. 5411 **Schmidt,** Długosza 8.

Habe eine fast neue 5424

Vieh-Schermaschine

preiswert abzugeben. **H. Neubäumer,** Łowin bei Pruszcz.

Kupferkessel

neu od. gebr., ca. 50 cm tief, 65 cm breit, zu kaufen gesucht. 1923 **H. Grittner, Nakło,** Färberei u. chemische Waschanstalt.

Ein fast neuer **Göpel,** ein. **Breitdrescher** und ein **Zweischar,** sow. eine **Nähmasch. Kleiderschr. u. Glasschr.** steh. z. Verk. Zu erfrag. Czyżkówko, Koronowska 41a. 5421

Friktionspresse und Drehbank

zu kaufen gesucht. Offerten u. **O. 1949** an die Geschäftsstelle d' Zeitung erbeten.

Frühbeetfenster

gesucht. 1600 **J. Lindenstrauß,** Dworcowa 63. Tel. 124.

Frauenhaar

kauft 1313

Haargeschäft Puppenklinik

Bydgoszcz, Dworc. 15.

Schwellen

für Anschlußgleise lief. sehr preiswert 5406 **Raatz, Solec (Schulitz).** Telefon 28.

Pachtungen

Bäckerei

von sofort oder 1. 4. zu pachten gesucht. Gefl. Off. erbet. unter **K. 1911** an d. Gst. d. Z.

Zu pachten gesucht: **Gärtnerei-Landwirtsch.** od. größ. Gart. Off. u. **N 5416** a. d. Gst. d. Ztg.

Wohnungen

Tausche m. eleg. 4-Zim.-Wohn. in Zoppot (dicht am Kurh. gelegen), geg. eine gleiche evtl. größ. in **Bydgoszcz,** I. od. II. Etg., um. Kl. Garten erwünscht. Off. unt. **A. 1837** an die Gschst. d. Ztg.

Laden

geeignet f. ein Lebensmitt.-Geschäft, gelegen am Plac Piastowski, bzw. in der Nähe, von einem größ. Unternehmen, von sofort gesucht. Gefl. Off. u. **W. 5435** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sof. z. vermieten ein **Fabrikraum** m. elektr. Leitung, Tel., Magaz., Wagensch., im Zentr. der Stadt, f. den Gegenw. v. 100 Dollar in poln. Mk. Off. unt. **O. 5417** a. d. Gst. d. Zt.

3-5-Zimmer-Wohng. sofort zu mieten ges. Preis nach Vereinbar. Offert. unter **A. 5328** an d. Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Zwei möbl. Zimmer

mit oder ohne Telephonverbindung, im Zentrum der Stadt, mit auch ohne Pension, **sucht Direktor** eines größer. Unternehmens. 1872

Gefl. Offert. unt. „**Dwa Pokoje**" „**Reklama Polska**", Gdańska 164, erb.

Selbstdg. Kaufmann sucht 1971

2 gut möblierte Zimmer

ohne Pension, mögl. mit separ. Eingang u. Telephon. Bedingung Zentrum der Stadt od. ulica Sniadeckich. Offerten unt. **S. 1970** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einzus.

Gut möbl. Zimmer

von berufstätig. Dame zum 1. 3. evtl. spät. im Zentrum oder Altstadt gesucht. Off. u. **T. 5319** a. d. Geschäftst. d. Ztg.

Berufsdame sucht v. sof. **2 möbl. Zimmer** im Zentrum d. Stadt. Offert. unter **Z. 5325** an d. Geschäftsst. d. Z.

Zum 1. 3. evtl. später wird gut

möbl. Zimmer

von berufstätig. Dame gesucht. Off. u. **S. 5315** a. d. Geschäftst. d. Ztg.

Berufstätige deutsche **Dame** sucht zum 1. 3. **gut möbliert. Zimmer. Bettwäsche vorhanden.** Gefl. Off. unt. **Z. 5202** an die Geschst. d. Ztg.

Suche 1 bis 2

möblierte Zimmer

vom 1. 3. 24 im Zentr. der Stadt. Off. erb. u. **Z. 5437** a. d. Gschst. d. Z.

Bruno Korth, Bydgoszcz

Telefon 1276. **ul. Kordeckiego 4.** Telefon 1276.

Mahlscheiben

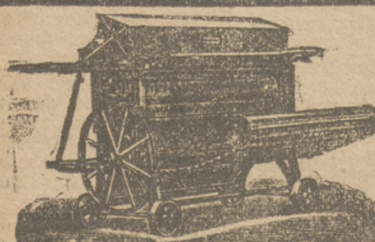
Rapid, Veraklit, Hübner, Corona und Viktoria.

Drillscharspitzen

Sack, Siedersleben, Zimmermann.

Reparaturen an allen landwirtschaftl. Maschinen.

Sämtl. Reserveteile der Firma **Felix Hübner,** Liegnitz am Lager. 1925



Wir empfehlen:

Drillmaschinen,

, m bis 3 m Spurbr.

Ventzki-Pflüge, Eggen und Kultivatoren,

Großes Lager in:

Breitdreschmaschinen Jähne Orig., Walbet etc. Gradstrohdreschmaschinen mit Unterkorb Reinigungs- u. Häckselmaschinen, Obstpressen Schrotmühlen Veraklit, Kartoffelgraber System Harder, Ventzki u. Stern, Kartoffeldämpfer Rübenschneider, Torfstechmaschinen.

Spezialität: Erstklassige Milch-Separatoren.

Reparaturwerkst. f. Dampfdreschsätze u. andere landw. Maschinen.

Tüchtige Monteure.

Ersatzteile aller Art. 1177

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

Land-Maschinen Walbet-Vistula

wie

Düngerstreuer, Schlicht- und Ringelwalzen, Drillmaschinen, Breitdrescher, Getreide-Reinigungsmaschinen, Bügelgöpel, Trommel- und Scheibenradhäcksler für Kraft- u. Handbetrieb, Rübenschneider, Kartoffelgraber, Kartoffeldämpfer, Kartoffel-Sortier- und Reinigungsmaschinen, kompl. Holzkreissägen

liefere zu konkurrenzfähigen Preisen ab meinem Lager Bydgoszcz und den Fabrikhäusern der **Muscate, Betcke Akt.-Ges.**

Stilles-, Rapid-, Ambi-, Akra-Schrotmühlen am Lager.

Svedra-Separatoren, 65, 100, 150 Liter wieder eingetroffen. 1666

Gustav Conrads, Bydgoszcz Inhaber: **F. Rosinski**

Sobieskiego 5. Telefon 394.

Offeriere franko Waggon Oberschlesien:

Kali-Düngesalze
Kalkstickstoff
Schwefelsaures Ammoniak
Superphosphat
Thomasmehl
Steinkohlen
Hüttenkoks

1855

Kaufe gegen Kasse

Getreide und Kartoffeln

Robert Paul Bethke,

Telefon 282. Bydgoszcz, Słowackiego 2.

Einmaliges Frühjahrsangebot

Ohne Verbindlichkeit. :: :: :: **Ohne** Rückwirkung.

Futterrunkeln Eckendorfer gelbe	per 50 kg	150 000 000,	per 5 kg	16 000 000
Futterrunkeln Eckendorfer rote	per 50 kg	140 000 000,	per 5 kg	15 000 000
Futterrunkeln halbzucker „Substantia"	per 50 kg	100 000 000,	per 5 kg	11 000 000
Rote Rüben egyptische plattrunde	per 50 kg	160 000 000,	per 5 kg	17 000 000
Möhren weiße grünköpfige Riesen abgerieben	per 50 kg	250 000 000,	per 5 kg	26 000 000
Möhren Lobbericher goldgelbe abgerieben	per 50 kg	260 000 000,	per 5 kg	27 000 000
Möhren Nantaiser halblange verbesserte abgerieben. .	per 50 kg	320 000 000,	per 5 kg	33 000 000
Kohlrüben Hoffmanns gelbe oder weiße	per 50 kg	250 000 000,	per 5 kg	26 000 000
Weißkohl Braunschweiger	per 50 kg	400 000 000,	per 5 kg	50 000 000
Zwiebeln Zittauer Riesen	per 50 kg	700 000 000,	per 5 kg	80 000 000
Radies Non plus ultra	per 50 kg	200 000 000,	per 5 kg	21 000 000
Spinat Gaudry	per 50 kg	80 000 000,	per 5 kg	8 100 000
Landgurken mittellange	per 50 kg	2 000 000 000,	per 5 kg	210 000 000

ferner alle gangbaren **Gemüse- und Blumensamen** offeriert in sortenechter
:: :: hochkeimfähiger Qualität :: ::

Ł. Tomaszewski, Samengroßhandlung

Telefon 804. **Toruń,** Chełmińska 15. 1859



Runkelsamen Spezialität

1696

Angebaut seit 1871

Gelbe Eckendorfer
Rote Eckendorfer
Weiße grünköpfige
Goldgelbe stumpfe
Riesen-Möhren.

Wiechmann
Dom. Radzyn,
pow. Grudziądz (Pom.)

Gemüll-Abfuhr

u. andere Fuhrwerke b. billigst. Berechnung. Okole, Grunwaldzka 96. 4981 Telef. 1776.

Offeriere für den Frühjahrsbedarf sämtl.

Feld-, Gemüse-, Wald- etc. Sämereien

in vorzüglichen in- und ausländischen Qualitäten: 154

St. Szukalski, Bydgoszcz, ul. Dworcowa 95a

Samen-Handlung

Tel. Nr. 839 u. 1162. Telegr.-Adresse: Szukalski, Bydgoszcz.

Preislisten gratis und franko.

Zur Frühjahrsbestellung

empfehlen wir

sämtliche Düngemittel

gegen Kasse oder Getreide. 1712

Wir kaufen zu höchsten Tagespreisen **sämtl. Getreide sowie Sämereien.**

Wir verkaufen:

Roggen- u. Weizenkleie Lein- und Rapskuchen.

POZNANSKI BANK ZIEMIAN, SP. AKC.

Landwirtschaftliche Handelsabteilung

Gdańska 165. **Filiale Bydgoszcz.** Telef. 310-1329.

Rittergut Żurawia bei Kcynia

verkauft: 1942

1 Massey-Harris-Garbenbind. komplett (ohne Garne), sehr wenig gebraucht und tadellos erhalten,

1 Zucht-Bullen, schwarzb. Niederungsvieh, 6 Monate alt,

1 Zucht-Eber, Yorkshire-Rasse, 6 Monate alt.

Beide Tiere von schönen, kräftigen Formen und guter Abstammung; ferner **weiße**

Saat-Felderbsen

Besichtigung von Angebotenem an allen Wochentagen.

Die Gutsverwaltung.

Liefern ab Lager

zu günstigen Preisen

zur **Frühjahrs-bestellung**

Drillmaschinen „Saxonia",

Ackerschleifen, Pflüge, Eggen, Düngerstreuer, sowie alle anderen Maschinen und Geräte.

Witt & Svendsen,

G. m. b. H. 1805

Danzig Platenhof-Tiegenhof.

3. Pferde-Auktion

des Pferdezuchtverbandes für starkes Warmblut

im Freistaat Danzig E. V.

und des

Danziger Stutbuchs für Kaltblut E. V.

am Mittwoch, den 12. März 1924

in Danzig-Langfuhr,

Husarenkaserne 1. 1856

Vorführung sämtl. Pferde an der Hand: 9 Uhr
Beginn der Versteigerung: 11 Uhr.

Auftrieb:

130 Zucht- und Gebrauchspferde des Pferdezuchtverbandes für starkes Warmblut, darunt. mittlerer bis stärkster Typ, sowie **50 Zucht- und Gebrauchspferde des Danziger Stutbuchs für Kaltblut.**

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Zoll-, Grenz- und Paßschwierigkeiten bestehen nicht. Die Tiere werden nur gegen sofortige Barzahlung verkauft. — Kataloge mit allen anderen Angaben versendet kostenlos die Geschäftsstelle, Danzig, Sandgrube 21.

Bürstenhölzer

aller Art, friedensmäßige Ausführung, liefert prompt und billig 1932

R. Albrecht,
Wagen- und Holzbearbeitungsfabrik,
Bydgoszcz,
ul. Warmińskiego 10.

Kartoffeln
Mehle
Futtermittel
Brennholz

kauft laufend 1730

Karl Raether, Danzig

Brandgasse 20. Tel. 5536.

Zur Abladung im März kaufen in Waggonladungen

Früh- u. Speise-Kartoffeln

Kaiserkrone, Industrie, Frühe Rosen, Ella, Alma, Up to date, Blaue Nieren

gegen sofortige Casse und erbitten Offerten

Wróblewski i Ska.,

Ziemiopłody. 1864

Bydgoszcz, Śniadeckich 52a.

Telefon 71 u. 72. Telegr.-Adr.: „Zboże".

Statt besonderer Meldung.

Heute nachmittag 3 Uhr verschied sanft nach langem Krankenlager mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentier

Benno Schülke

im Alter von 67 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

Anna Schülke
geb. Fridrich.

Łabiszyn, den 20. Februar 1924.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf dem hiesigen evangel. Kirchhof statt. 1995

Zentralheizungen
Lüftungsanlagen
Badeanlagen, Be- und Entwässerungen
Neuanlagen u. Reparaturen
Lieferung sämtl. Ersatzteile

Kostenanschläge unverbindlich.
Geschultes Monteur-Personal.

Goertz & Baumann,
Bydgoszcz, Piotra Skargi Nr. 9
Tel. 573 u. 917. 1824

Beste Oberschlesische

Steinkohle

waggonweise
zu Selbstkosten- bzw. Gruben-Preisen und günstigen Bedingungen, ebenfalls jedes Quantum ab Lager u. frei Haus hat ständig abzugeben

Józef Ost, Sp. Kom.
Bydgoszcz, Hermana Frankego 9. Tel. 153.

Nicht versäumen!

Billige Preise! Billige Preise!

Infolge äußerst günstigen Einkaufs empfehle:

Manufaktur- und Leinenwaren

in großer Auswahl zu konkurrenzlosen Preisen.

Bitte überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit und guten Qualität meiner Waren durch Besichtigung.

Kein Kaufzwang. 1977

D. Rotberg, Manufakturw.-Geschäft

Swiecie, Klasztorna. (Früher Engeholmsches Zigarrengeschäft.)

Nach schwerem Leiden starb am 19. Februar meine geliebte Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Bertha Avellis
geb. Goldberg.

Namens der Hinterbliebenen
Bernhard Avellis.
Berlin-Charlottenburg 4, Weimarerstr. 29.

Pianos

liefert in vorzüglicher Ausführung zu Fabrikpreisen, auch auf Teilzahlung.

Beste, wertbeständige Kapitalsanlage!

B. Sommerfeld,
Piano- und Orgelfabrik,
Bydgoszcz, Sniadeckich 56.
Tel. 888. 1909

Bocianowo 4
Dort ist die günstigste
Einkaufsquelle
von allerlei 1996
Polsterwaren
Auflege-Matratz.
Chaiselongues
Klubgarnituren
Sofas u. Stühlen.
Täglich von 9 bis 5 Uhr.

Kaufen Sie unser prima 1922
Landbrot
Schweizerhof, G. m. b. H.

„Unitas"

Spółka węglowa z ogr. odp., Katowice
Lagerplatz Bydgoszcz, ul. Chodkiewicza 19

Telefon 1181 offeriert **Telefon 1181**

Oberschles. Kohlen
Koks und Briketts

in allen Sortierungen ab Grube, sowie in kleineren Mengen ab Lagerplatz. 5431

Am 20. Febr., um 2 Uhr, entschlief meine liebe, gute treusorgende Frau, unsere gute Mutter

Waleria Batka
geb. Bagniewska
im Alter von 31 Jahren.

Bydgoszcz, d. 20. 2. 24.

Die trauernden Hinterbliebenen
Victor Batka und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. Februar, nachmitt. 2 Uhr, vom Trauerhause Fordonska 60 aus statt. 5138

Hebamme
erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen.
R. Skubińska, 5221
Bydgoszcz - Wilczak, Nakielska 17, 2 Tr.

Biberschwänze
Firstziegel
Deckensteine
Vollziegel
Langlochsteine NF
(letztere 10% billiger u. ca. 40% leichter als Vollziegel)
lief. p. Bahn u. Kahn.
A. Medzeg
Dampfziegelwerke, Fordon-Weichsel.
1167 Telefon 5.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen
sowie Schwachstrom-Anlagen.
Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren.
Metalldraht- und Halbwattlampen
sowie sämtliches Installations-Material
stets am Lager. 1260

Eigene Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Händler
kaufen zu **billigsten Preisen** und günstigsten Zahlungsbedingungen

Portland-Zement,
Stück- und Düngekalk,
Putz- und Stuckgips,
Alabastergips

Pa. Dachpappe,
Steinkohlenteer,
Klebemasse,
Karbolineum

Rohrgewebe,
Gipsplatten

Schamottesteine,
Schamottemörtel,
Schlämmkreide

Dachsteine,
Dachsplisse,
Schindeln,
Ziegelsteine

Gebr. Schlieper
Baustoff-Großhandlung,
Bydgoszcz, ulica Gdańska 99.
Telefon 306 und 361.
1186

---

6. Wiener
Internationale Messe
9.—15. März 1924
Günstigste Einkaufsgelegenheit für alle Branchen
Reichste Auswahl! Feste, konkurrenzfähige Preise!

Großer Erfolg der Wiener Herbstmesse 1923:
100 000 Einkäufer
davon 25 000 Ausländer aus 72 Staaten der ganzen Welt machten große Bestellungen!

Auskünfte:
Wiener Messe, Wien VII, sowie durch die ehrenamtl. Vertretung und offiz. Auskunftsstelle in 1335o
Posen: Handels- und Gewerbekammer;
Bydgoszcz: Akcyjne Towarzystwo Handlowe Związku Fabrykantów, Hermann Frankestr. 1.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres geliebten Söhnchens sagen wir Allen

herzlichen Dank.

Besonderen Dank den Schulkindern für die schönen Gesänge und Herrn Pfarrer **Steinke** für die trostreichen Worte.

Die trauernden Eltern
Arthur Prigann
u. Frau Olga geb. Schmidt.

Gliszcz, den 22. Februar 1924.

Große
Nachlaßversteigerung

Montag, den 25. Febr. 1924, nachm. 1 Uhr, werde ich **ul. Gdańska 131/32** auf dem Hofe des Herrn Spediteurs **Wodtke** folgende Möbel freiwillig, meistbietend versteigern: Bücherschrank, Schreibtisch, Kleiderschränke, Sofas, Spiegel mit Spindchen, Spiegel, Tische, Stühle, Bettgestelle mit Matratzen, Waschtoilette, Frisiertoilette, Nähmaschine, Regulator, Federbetten, Bücher, Bilder, Lampen, Gartengeräte, **Hobelbank,** Küchenschränke, **Buchbinderwerkzeug,** Anzüge, Haus- u. Küchengerät, Wannen, Zober und anderes mehr. 5426

Besichtigung 1 Stunde vorher.

Josef Piniarski, Auktionator u. Taxator, Kontor ul. Pomorska 6.



Fafa

Richt. R. Schmidtke.
T. z o. p.
Bydgoszcz-Szretery.

Kutschwagen
Arbeitswagen
Spezialwagen für Industrie und Landwirtschaft
Karosserien
Transportgeräte jeder Art
Räder
Ersatzteile

Sehr preiswert. 1976 Grosses Lager.

Foto grafien 1182
Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

Kelim-Teppiche und Wandbehänge
Smyrnateppiche, Kelim-, Strumpf- und Sweaterwolle,
in allen Farben, zu Fabrikpreisen zu verkauf.
Warsztaty Kilimkarskie, Regenbrecht,
Plac Wolności 2, II. 5434

Guter poln. Unterricht wird erteilt 5122
Jagiellońska 32, I.

Kaffee und Abendbrot
kalt u. warm, wird privat ausgegeben 5407
ul. Gdańska 56. II, r.

Welches kinderlose Ehepaar würde neugeb. Knaben als eigen annehmen, evtl. in Pflege? Zu erfr. in der Gschst. d. Ztg. 5430

Geldmarkt

2–3000 Dollar
in poln. Währung evtl. auch in kl. Beträgen von einem alt. Fabrikunternehmen sof. ges. Jede Sicherh., Hypoth., Bankgarantie 2c. wird gegeben. Offert. unter H. 5399 an die Gst. d. Z.

Hypothek v. 30 Mille zu verk. Offert. unter P. 5418 an d. Gst. d. Z.

Empfehle folgende Waren zu ermäßigten Preisen: 1786

Drogen, Farben, Tapeten, Lacke, Maschinenöle, Wagenfette, Parfümerien, Toilette-Artikel, Streichfertige Oelfarben 2c.

Kolonialwaren, Viehsalz.

Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte, Emaillewaren, Lampen, Handwerkszeuge, Radreifen, Wagenbuchsen, Hufeisen, Stollen, Streichbretter, Pflugschare, Solinger Stahlwaren 2c.

Seilerwaren, Peitschenstöcke, Spazierstöcke.

Papier und Schreibmaterial.

Lederwaren, Damen-Hand- und Brieftaschen, Coupé-Koffer.

Steingut, Porzellan u. Glaswaren

Holz- und Bürstenwaren, Reisekörbe. — Walisen.

Sämereien für Garten u. Feld.

Gummibereifung für Fahrräder.

Otto Dziomba, Miasteczko.
Telefon Nr. 9.

Deutsches Reich.

Frankreichs Kulturpolitik am Rhein.

Während im allgemeinen bei den interalliierten Mächten ein gewisses Verständnis für das deutsche Finanzelend rege zu werden scheint, fährt die französische Besatzung im Rheinland unentwegt fort, neue kostspielige, die deutschen Sanierungsabsichten durchkreuzende Forderungen zu stellen. So hat sie neuerdings wiederum eine auf mehr als 600 000 Goldmark veranschlagte Kaserne für schwere Artillerie auf dem Loë-Reitplatz in Bonn gefordert, obwohl die augenblickliche Unterkunft der in Frage kommenden Artillerie-Gruppe noch als durchaus genügend angesehen werden muß. Die Anforderung geht über die durch das Rheinland-Abkommen übernommenen Verpflichtungen hinaus, da die deutsche Regierung nach diesem Abkommen nur gehalten ist, die vorhandenen militärischen Gebäude im erforderlichen Umfange zur Verfügung zu stellen, der Kasernenbau aber, wie aus vorstehendem erhellt, nicht notwendig ist. Des weiteren verlangen die Franzosen, ebenfalls in Bonn, den Bau einer Kaserne für eine Telegraphen-Kompanie, andernfalls werde für deren Unterbringung die Universität beschlagnahmt werden.

Die Feme.

Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, hat man in einem Walde unweit Münchweiler die Leiche des früheren separatistischen Bürgermeisters dieser Stadt aufgefunden. Zahlreiche Sonderbündler sollen Briefe erhalten haben, in denen ihnen angekündigt wird, daß sie demnächst durch das Heilige Femgericht abgeurteilt würden. Eine große Anzahl von ihnen, die um ihr Leben fürchten, haben bereits Anstalten getroffen, Deutschland für immer zu verlassen.

•

Wie die „Voss. Ztg." erfährt, hat das Reichsfinanzministerium für den 1. April d. J. eine nicht unerhebliche Erhöhung der Beamtengehälter in Aussicht gestellt. Wieviel die Erhöhung im einzelnen betragen soll, steht noch nicht fest und hängt von der Gestaltung der Reichseinnahmen in den nächsten Wochen ab.

Bauernblut.

Mein Ahn war ein Bauer, ein Bauer nur,
Doch hat er bebaut erb-eigene Flur.
Hat singend das Korn zur Erde gesenkt,
Mit seinem Schweiß die Scholle getränkt
Und schaute bedenklich zum Himmel auf,
Wenn schwarze Wolken sich türmten zu Hauf.
Doch, störte ihn einer in seiner Ruh',
So hieb seine Faust und er fluchte dazu.
Und wenn ein Weib nicht seiner hatt' acht,
So hat er sich höher gereckt und gelacht.
So war mein Ahn und das ist gut —
In meinen Adern fließt Bauernblut.

•

Drum biet' ich dem Schicksal frei mein Gesicht,
Wohl kann es hageln, doch schmerzt es nicht!
Und wenn es mir dreimal die Saat zerdrischt,
So ist dreifach der Mut und die Kraft nicht erlischt.
Die Zähn' aufeinander und neu gesät!
Ich ernte doch und sei's auch spät!
Und schütte das goldene Korn in die Truh',
Und nicke still mit dem Haupte dazu;
Das Leben ist hart und das ist gut —
In meinen Adern fließt Bauernblut.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Februar.

§ **Von der ständigen Musterausstellung der Bromberger Handelskammer.** Um einem Wunsche weiterer Kreise zu entsprechen, hat die Handelskammer beschlossen, die Ausstellung an Wochentagen dauernd offen zu halten, und an Sonn- und Feiertagen dann, wenn der Besuch vorher im Büro der Kammer angemeldet wird. In der obigen Begrenzung erfahren Gesellschaften, Versammlungen und Schulen, die die Ausstellung besuchen wollen, weitestgehendes Entgegenkommen.

§ **Neues Jagdgesetz.** Das Ministerium für Landwirtschaft und Staatsdomänen hat ein Gesetz über die Jagdzeiten bearbeitet, in dem die in den verschiedenen Teilgebieten bisher geltenden Vorschriften vereinheitlicht werden. Das Gesetz ermächtigt den Landwirtschaftsminister, in jedem Jahre in den verschiedenen Gebieten, je nach dem Stande der verschiedenen Wildarten, besondere Vorschriften über die Jagdzeit herauszugeben.

§ **Noch kein Lohnvertrag für landwirtschaftliche Saisonarbeiter.** Der Arbeitgeberverband für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen teilt mit: „Trotz erneuter, zwischen den Parteien im Inspektorat Pracy unter Teilnahme eines Vertreters des Arbeitsministeriums geführter Verhandlungen, ist es bisher wegen der ganz unannehmbaren Vorschläge der Arbeitnehmerorganisationen nicht gelungen, einen Vertrag für die Saisonarbeiter zu vereinbaren. Die weitere Entwicklung dieser Frage ist zurzeit noch nicht zu übersehen. Wir bitten daher, die bisherigen Normen bei dem Mieten der Saisonarbeiter zu Grunde zu legen."

§ **Saatenstand in Polen.** Das hauptstatistische Amt gibt folgenden Bericht über den Saatenstand bekannt: Die im Herbst 1923 besäte Fläche betrug für ganz Polen in Tausenden Hektar bei Weizen 1041, Roggen 4920,7 und Gerste 25,6. Im Verhältnis zum Herbst 1922 hat sich das bebaute Areal vergrößert um 8,5 Prozent bei Weizen und 5,1 Prozent bei Roggen. Die ganze Anbaufläche hat im Vergleich mit dem Vorjahr um 5,7 Proz. zugenommen, und zwar am bedeutendsten in den Wojewodschaften Nowogrodek (11,2), Polesie (15,3), Wolynsk (11,9) und ganz besonders dank günstigen atmosphärischen Verhältnissen in Westlich Kleinpolen, z. B. in den Wojewodschaften Stanislawowo (18,3) sowie Tarnopol (19,9 Prozent). In bezug auf die Beschaffenheit der Saaten sind zunächst angesichts des scharfen Frostes Befürchtungen, daß Frostschäden zu verzeichnen sein würden, laut geworden; indessen haben die seit der zweiten Dezemberhälfte aufgetretenen sehr ergiebigen Schneefälle die Wintersaaten mit einer starken Schneeschicht bedeckt, und dadurch Erfrierungen vorgebeugt.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war sehr reichlich beschickt, und namentlich an Butter und Eiern herrschte starkes Angebot; auch Geflügel war noch viel zu haben. Der Verkehr war schon in den frühen Vormittagsstunden recht lebhaft. Die Preise waren im wesentlichen unverändert. Gefordert und gezahlt wurden am frühen Vormittag folgende Durchschnittspreise: Butter 1,9—2,1 Mill., Eier 2,8 Mill. M., Gänse bis 17 Mill., Enten 5—6 Mill., Hühner 4—5 Mill., Tauben 1 Mill. (Paar), Weißkäse 500 000, Tilsiter 1,6 Mill., Zwiebeln 600 000, Äpfel (nur kleine) 5—900 000, Wrucken und Rote Rüben 200 000, Rotkohl und Weißkohl 250 000, Mohrrüben 400 000 M.

§ **Mehr Vorsicht und Wachsamkeit!** Neuerdings häufen sich wieder die Diebstähle, namentlich aus Korridoren, Bodenkammern und ähnlichen Räumen. Von der Kriminalpolizei wird aber mit Recht darauf hingewiesen, daß in manchen Fällen die eigene Unachtsamkeit der Hausbewohner indirekt daran schuld ist und den Spitzbuben ihr Handwerk wesentlich erleichtert. Die näheren Ermittelungen aus Anlaß von Diebstahlsanzeigen haben öfter ergeben, daß Korridore, in denen bisweilen wertvolle Garderobenstücke aufgehängt waren, längere oder kürzere Zeit unverschlossen blieben. Es empfiehlt sich überhaupt, die mit Schnepperschloß versehenen Korridortüren außerdem noch zu verschließen. — Wiederholt hat sich auch herausgestellt, daß Hausbewohner in den Treppenfluren zwar unbekannte Personen in verdächtiger Art haben herumstehen und scheinbar auf jemand warten gesehen haben, daß sie aber solchen Beobachtungen keine weitere Folge gegeben haben, etwa zunächst durch Anfrage an die betreffenden Personen, was oder wen sie da suchten oder durch entsprechende Warnung an Mitbewohner. Jedenfalls sei erneut darauf hingewiesen, daß eigene Vorsicht und Wachsamkeit immerhin auch leichte Vorbeugungsmittel gegen Diebstähle sind.

§ **Aufgeklärt** ist der Diebstahl, der an einem Dienstmädchen in einem Kaffeehause begangen wurde. Der Dieb wurde ermittelt und die entwendeten Kleider usw. der Bestohlenen wieder zugestellt.

§ **Diebstähle.** Aus dem Korridor einer Wohnung des Hauses Bahnhofstraße 30 wurden zwei Damenmäntel und ein Herrenpelz gestohlen. — Vom Dachboden des Hauses Dorotheenstraße (Ustronie) 5 wurde Wäsche im Wert von 200 Millionen entwendet. — Einem Kaufmann wurde ein silbernes Etui im Wert von 40 Millionen gestohlen, der Dieb aber ermittelt und das Etui noch bei ihm vorgefunden.

§ **Festgenommen** wurden gestern ein Dieb, ein Hehler und eine Sittendirne.

•

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Amtlicher Valorisationswert des Goldfranken für den 24. Februar: 1 800 000 Mp.

Die polnische Mark am 22. Februar. Danzig 0,638—0,642, Auszahlung Warschau 0,627—0,6305; Prag, Auszahlung Warschau 3,45 bis 4,25; Paris, Auszahlung Warschau 2,50.

Warschauer Börse vom 22. Februar. Schecks und Umsätze: Belgien 349 750—347 000, London 40 450 000—40 100 000, Neuyork 9 350 000—9 300 000, Paris 397 500—395 250, Schweiz 1 625 000—1 615 000, Prag 271 100—266 000, Wien 132,10—131,00, Italien 403 750—401 500, Goldfrank 1 800 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 350 000 bis 9 300 000, französische Franken 397 500—396 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 22. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,6270 Geld, 0,6305 Brief. Banknoten: 100 Rentenmark 132,917 Geld, 133,583 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,638 Geld, 0,642 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7820 Geld, 5,8110 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 132,667 Geld, 133,333 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7805 Geld, 5,8095 Brief, Zürich 100 Franken 100,37 Geld, 100,88 Brief, Paris 100 Franken 24,84 Geld, 24,96 Brief, Brüssel 100 Franken 22,45 Geld, 22,55 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 22. Februar Geld	Brief	In Millionen 21. Februar Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1576050	1583950	1565075	1573925
Buen.-Air. Pes.	1432410	1439390	1426425	1433575
Belgien 1 Frcs.	157605	158395	147635	148365
Norwegen Kr.	554610	557390	554610	557390
Dänemark Kr.	670320	673680	666330	663615
Schweden Kr.	1097250	1102750	1097250	1102750
Finnland 1 Mk.	105735	106265	105735	106265
Italien 1 Lire	181545	182455	181545	182455
England Pf.St.	18154500	18245500	18054750	18145250
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189400	4210500
Frankreich Fr.	179550	180450	179550	180450
Schweiz 1 Frc.	728175	731825	728175	731825
Spanien 1 Pes.	532665	535335	532665	535335
Tokio 1 Yen	1895250	1904750	1890250	1904750
Rio de Jan. 1 Milreis	498750	501250	498750	501250
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.*	62,343	62,657	60,847	61,153
Prag 1 Krone	122193	122807	121695	122305
Budapest 1 Kr.*	79,800	79,200	99,750	100,250

* In tausend Reichsmark.

Züricher Börse vom 22. Februar. (Amtlich.) Neuyork 5,77½, London 24,92, Paris 24,50, Wien 0,0081¾, Prag 16,85, Italien 24,75, Holland 216, Berlin 1,30.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 2 179 000, 1 Silbermark 870 000, 1 Dollar, große Scheine 9 245 000, kleine 9 152 000, Sterling 39 550 000, franz. Franken 398 000, Schweizer Franken 1 590 000, Zloty, Serie 2 1 400 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 22. Februar. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 600. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 875—900. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 2000 bis 1900. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 750. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 850—835. H. Cegielski 1.—9. Em. 245—240. Centrala Rolników 1.—7. Em. 90—95. Cukrownia Zduny 1.—3. Em. 18 000. Goplana 1.—3. Em. 400. C. Hartwig 1.—6. Em. 300. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 1250. Hurtownia Drogeryjna 1.—3. Em. 60. Hurtownia Związkowa 1.—5. Em. 25. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 1600. Iskra 1. bis 3. Em. 700. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 22 000. Marynin Zakł. ogrodn. w Warszawie 140. Dr. Roman May 1. bis 4. Em. 3750. Młynotwórnia 1.—5. Em. 325. Płótno 1.—3. Em. 190—180. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—5. Em. 175—180. Piechcin, Fabryka Wapna i Cementu 1550. Pozn. Spółka Drzewna 1. bis 7. Em. 455—450—475. Spółka Stolarska 1.—3. Em. 500. Syndykat dla Handlu z Zagr. 1.—3. Em. 85. Tri 1.—3. Em. 1000—1700. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 2300—2200. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. 280—270. Wytwórnia Chemiczna 1.—6. Em. 85—80. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. Februar. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 28 000 000—33 000 000 M., Roggen 17 500 000—19 500 000 Mark, Gerste 18 000 000 M., Braugerste 20 000 000—22 000 000 Mark, Hafer 19 00 000—21 500 000 M., Roggenmehl 33 000 000—35 000 000 Mark, Weizenmehl 57 000 000—61 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 11 000 000 M., Weizenkleie 14 000 000 Mark, Fabrikkartoffeln —,— M., Peluschken 20 000 000—22 000 000 M., Serradella —,— bis —,— M., Wicken 18 000 000—20 000 000 M., Felderbsen 20 000 000—26 000 000 M., Viktoria-Erbsen 53 000 000—58 000 000 M., blaue Lupinen 12 000 000—14 000 000 M., gelbe Lupinen 14 000 000 bis 16 000 000 M., roter Klee 100 000 000—180 000 000 M., weißer Klee 200 000 000—320 000 000 M.

Marktlage unverändert. — Tendenz: fest.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 22. Februar. Alles ohne Handel. Im Freiverkehr wurde der Roggen mit 1,75 Dollar gehandelt.

Berliner Produktenbericht vom 22. Februar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 165 bis 170, mecklenb. 160—165, Tendenz unverändert, Roggen märk. 132 bis 137, pomm. 127—130, westpr. 127—129, kaum stetig, Braugerste 155—170, Futtergerste 140—150, unverändert, Hafer märk. 108—114, pomm. 104—110, westpr. 100—104, kaum stetig, Weizenmehl per 100 Kg. 25,25—27, beständig, Roggenmehl 21,75—23,75, beständig, Weizenkleie 8,30—8,40, matter, Roggenkleie 6,80—7, matter, Raps 2,90—2,95, ruhig, Leinsaat 4,15—4,35, ruhig, Viktoriaerbsen 27—28, kleine Speiseerbsen 17—19, Futtererbsen 13—14, Peluschken 12—13, Ackerbohnen 13,50—14,50, Wicken 13—14, blaue Lupinen 14—14,50, gelbe Lupinen 15—16,50, Serradelle 13—14, Rapskuchen 10,50—10,60, Leinkuchen 21—22, Trockenschnitzel prompt 8, Zuckerschnitzel 16—22, Torfmelasse 8, Kartoffelflocken 16,40.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen ab Station per 50 Kg. Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 0,55—0,70, Haferstroh, drahtgepreßt 0,40—0,50, Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepreßt, und gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlager, Heu, gutes 1,05 bis 1,25, do. handelsüblich 0,90—1,10, Kleeheu 1,70—2,00.

Materialienmarkt.

Textilwaren. Lodz, 19. Februar. Preise auf dem Lodzer Textilmarkt. Taschentücher (Kaliska Koronkowa manufaktura) das Dutzend: Nr. 250 — 90 Cts., Nr. 600 — 1,05 Doll., Nr. 900 — 90 Cts. Badehandtücher 0,60 Cts. das Meter. Wolltücher — in Dollars — Warszawianka 2 Doll., Warta (12/4) 2,25, Gloria 3,20, Polonia 3,50. Zyradower Leinen das Meter: Tiroler 8 Mill., Polnische 2 570 000, Madapolam 2,6 Mill., franz. Satin 3,78 Mill. d. Meter, Etamin 4,32 Mill., franz. Satin (dessiniert) 5,85 Mill., farbiger Etamin 4,5 Mill. Trikotagen (Hirschberg u. Wilczyński): Damenhemden V. Ser. 0,60 Cts. das Stück. Halbseidene Damenstrümpfe 4 Doll. das Dtz., Seidenflor 4 Doll. Inletts (Fabrikat Jarisch) 0,53 Cts. das Meter. Kleiderstoffe: Cheviot (Stiller u. Bielszowski) 35 Cts. das Meter, French 11,5 Mill. d. Meter, Marengo 28 Mill. d. Meter, Boston I 5,15 Doll. (50 Prozent bar), Boston II 5,30 (25 Prozent bar), 4,60 (50 Prozent bar), 3,45 bar. Kostümstoffe 1,70 (30 Prozent bar), 1,20 (bar), Monaco (Halbwolle) 2,15 d. Meter (30 Prozent bar), 1,50 (bar).

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 22. Februar. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,17 bis 1,19, Originalhüttenweichblei 0,65—0,66, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,69—0,70, Remalted Plattenzink 0,59—0,60, Orignalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,10, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Proz.) 2,20, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 5,30—5,35, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 5,15 bis 5,20, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,30—2,40, Antimon (Regulus) 0,90—0,93, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 96,00—97,00.

Holzmarkt.

Vom Warschauer Holzmarkt. Die Situation auf dem Holzmarkt steht noch im Zeichen der Absatzkrise. Die Holzindustriellen und Holzhändler sind in ständiger Fühlung mit den Behörden, um durch Vorstellung einen dauernden Druck auf eine möglichst baldige weitere Herabsetzung der Bahntarife durchzusetzen. Man hofft, daß bei günstigem Ausgang dieser Verhandlungen die Geschäftstätigkeit auf dem Holzmarkt wieder lebhafter wird. In den Zentren der Produktion herrscht nach wie vor ein ganz enormes Angebot aller erdenklichen Sortimente. Der fortgesetzte Bargeldmangel in Verbindung mit den neuen Steuern und die Schwierigkeiten der Kreditbeschaffung lassen aber keine größeren Transaktionen zustande kommen. Die letzten Preise für diverse Holzsortimente, etwa 300—400 Kilometer entfernt von Warschau, für unsortierte kieferne Klötze von 25 Zentimeter am dünneren Ende schwankten zwischen 14 und 15 Schilling im Preise. Grubenholz für Inlandsbedarf und für den Export 7½—8 Schilling je Festmeter, Telegraphenstangen erzielten bei größerem Angebot 12 Schilling. Der Preis für Espenholz fiel auf 18 Schilling je Festmeter. Für eichene Klötze wurden 20—25 Schilling verlangt. Unsortierte Kieferbohlen (Deals und Battens) 38—39 Schilling. Eichene Bahnschwellen 18 belg. Frs. je Stück, kieferne 2½ Schilling. Sleeper 5½ Schilling je Stück. Die gegenwärtige Situation auf dem Holzmarkt ist sehr unklar, allgemein herrscht abwartende Haltung in der Hoffnung auf ein günstiges Ergebnis der Verhandlungen über eine Ermäßigung der Eisenbahntarife.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 23. Februar. Geschlachtet wurden am 21. Februar: 41 Stück Rindvieh, 13 Kälber, 194 Schweine, 19 Schafe, 1 Ziege, 5 Pferde; am 22. Februar: 24 Stück Rindvieh, 43 Kälber, 247 Schweine, 21 Schafe, — Ziege, — Pferde.

Es wurden den 22. Februar folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

	Rindfleisch:			Schweinefleisch:	
I. Kl.	1 100 000—1 400 000	M.	I. Kl.	1 050 000—1 170 000	M.
II. „	900 000	M.	II. „	900 000—1 000 000	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.
	Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**	
I. Kl.	1 000 000—1 100 000	M.	I. Kl.	1 000 000	M.
II. „	800 000—900 000	M.	II. „	900 000	M.
III. „	—,—	M.	III. „	700 000	M.

Posener Viehmarkt vom 22. Februar. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 174 000 000 M., 2. Sorte 146 000 000 Mark, 3. Sorte 108 000 000—114 000 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 160 000 000 bis 165 000 000 Mark, 2. Sorte 140 000 000—150 000 000 M., 3. Sorte 130 000 000 M. — **Schweine:** 1. Sorte 190 000 000—194 000 000 M., 2. Sorte 180 000 000—182 000 000 M., 3. Sorte 160 000 000—166 000 000 Mark.

Der Auftrieb betrug: 4 Ochsen, 29 Bullen, 49 Kühe, 115 Kälber, 569 Schweine, 402 Ferkel (6—8 Wochen alte 35 000 000—40 000 000 M. das Paar, 9 Wochen alte 43 000 000—45 000 000 Mark das Paar), 54 Schafe, 19 Ziegen. — Tendenz: ruhig.

Pferde. Krakau, 19. Februar. Auf dem heutigen Markt notierte man folgende Informationspreise. In Millionen poln. Mark. Luxuspferde des Paar 3000, schwere Arbeitspferde das Paar 2000, Bauernpferde 1000—1500, Fohlen 500—900 das Stück, Schlachtpferde 150—200.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 22. Februar in Zawichost — (1,70), Warschau — (2,03), Plock — (—), Krakau — (1,42), Thorn 1,46 (1,49), Fordon 1,18 (1,22), Kulm 2,06 (2,11), Graudenz 1,88 (1,84), Kurzebrak 1,68 (1,69), Montau 0,96 (0,77), Piekel 0,78 (0,80), Dirschau 0,81 (1,91), Einlage 2,46 (2,18), Schiewenhorst 2,64 (2,30) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Eisbericht vom 21. Februar. Eisversetzungen bei Kilometer 64—67 behoben. „Schwarzwasser" Streckendienst von Culm bis Neuenburg, „Ferse" von der Bruchstelle bis Culm, „Montau" von Neuenburg bis Dirschau, „Nogat" von der Mündung bis Dirschau, „Ossa" in der Mündung, „Prusina" in Schiewenhorst. Von Kilometer 57 bis Kilometer 165 Bruch- und Jungeistreiben, von 165 bis zur Mündung schwaches Jungeistreiben. Vor Ort „Brahe" und „Drewenz", „Welle" an der Bruchstelle.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.